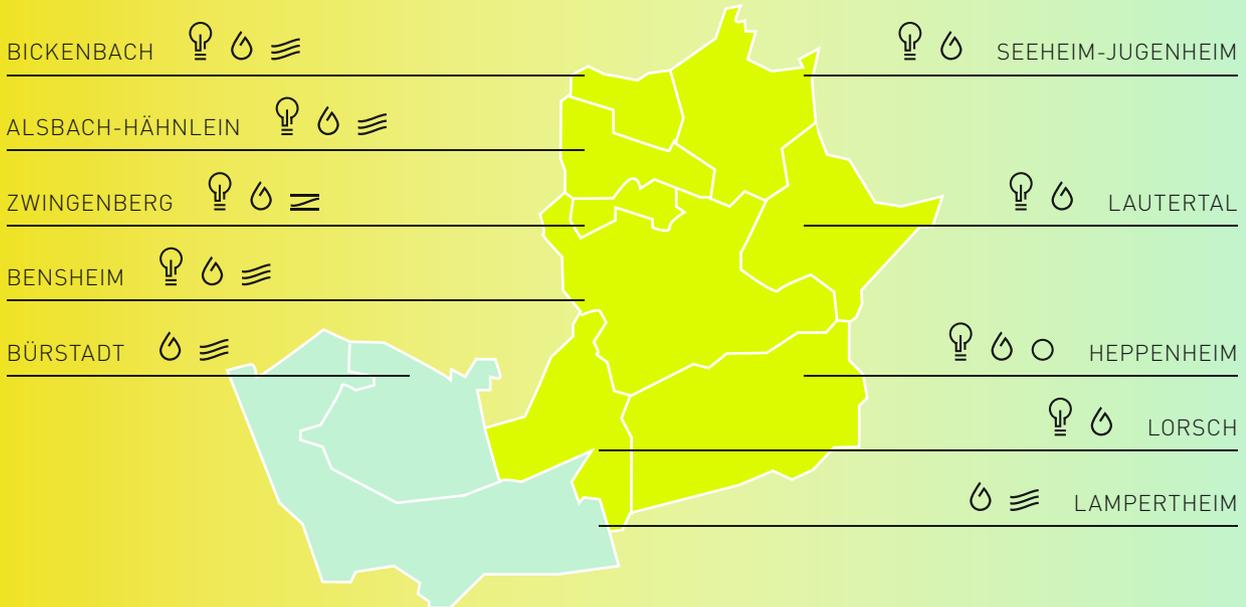


MIT ENERGIE KUNDEN GEWINNEN

GESCHÄFTSBERICHT 2015

NETZGEBIETE DER GGEW-GRUPPE



 **Stromversorgung**

 **Gasversorgung**

 **Wasserversorgung**

 **Betriebsführung Wasser**

 **Wasserzuleitung**

 **GGEW**
WIR SIND ENERGIE.

 **ENERGIERIED**

MIT ENERGIE KUNDEN GEWINNEN

Editorial

Mit Energie Kunden gewinnen. So lautet das Motto unseres diesjährigen Geschäftsberichts. Denn genau darum geht es uns: Neue Kundinnen und Kunden zu gewinnen, sowohl private als auch gewerbliche und industrielle. Das ist in Zeiten eines zunehmenden Verdrängungswettbewerbs keine Kleinigkeit, zugegeben. Und nur mit höchstem Einsatz leistbar.

Und wie schafft man das als regional verwurzeltes Unternehmen? Zuerst, indem man aufmerksam zuhört und herausfindet, wie die Wünsche und Vorstellungen der Kunden an uns als ihr Energieversorger und -dienstleister beschaffen sind. Dafür haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Menge Energie aufgewendet. Ein deutliches Ergebnisplus bestätigt, dass dieser Aufwand sich gelohnt hat. Getreu der Mission, mit der wir als kommunales Unternehmen angetreten sind:

Wir wollen mit Vernunft und Weitblick alle Möglichkeiten der neuen Energiewelt ausschöpfen, um die Lebensqualität der Menschen zu steigern.

Mit dem weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien in unserem Portfolio erhöhen wir ihren Anteil in unserem Energiemix. Wobei wir schon jetzt zu den führenden Anbietern von Windstrom gehören. Und das deutlich über unsere Region hinaus. Auch bei der viel diskutierten E-Mobilität übertreffen wir die Erwartungen. Neue E-Tankstellen schießen hier an der Bergstraße fast wie Pilze aus dem Boden. Die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft haben wir zum Anlass genommen, auch hier Weichen zu stellen, um neue Kunden für uns zu begeistern. Mit mehr Interaktivität, mehr Dialog und digitalen Angeboten auch für Smartphones und Tablets.

Im anschließenden Magazinteil unseres Geschäftsberichts werden Sie all dies und einiges mehr erfahren, womit wir 2015 und im ersten Halbjahr 2016 erfolgreich waren. Als Partner unserer Kunden, der bestehenden wie der neuen.

WICHTIGE WIRTSCHAFTSDATEN

GGEW-KONZERN

		2014	2015	Veränderung
Stromabgabe GGEW AG an Endkunden	Mio. kWh	686,0	822,7	19,9%
Gasabgabe GGEW AG an Endkunden	Mio. kWh	751,3	858,4	14,3%
Wasserabgabe GGEW AG an Endkunden	Tsd. m ³	2.830,6	2.986,1	5,5%
Umsatz, bereinigt	Mio. Euro	202,8	234,3	15,5%
Anlagevermögen	Mio. Euro	142,7	162,0	13,5%
Investitionen in Sachanlagen, Finanzanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. Euro	69,4	29,0	-58,2%
Abschreibungen	Mio. Euro	7,6	9,2	21,1%
Bilanzsumme	Mio. Euro	202,2	243,4	20,4%
Eigenkapital	Mio. Euro	61,8	62,7	1,5%
Konzessionsabgabe	Mio. Euro	2,3	4,3	85,3%
Jahresüberschuss, bereinigt	Mio. Euro	2,9	3,4	17,2%
Bilanzgewinn	Mio. Euro	4,0	2,6	-35,0%
Dividende der GGEW AG	Mio. Euro	4,4	3,0	-32,2%
Mitarbeiter (zum 31.12.2015)		184	191	3,8%

WICHTIGE KENNZAHLEN

DER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG IM NETZGEBIET DER GGEW AG

		2014	2015	Veränderung
Stromversorgung				
Einsatz	Mio. kWh	247,7	549,2	121,7 %
Verteilung	Mio. kWh	238,7	535,1	124,2 %
Verluste	%	3,7	2,6	-29,7 %
Jahreshöchstlast	MW	45,4	95,6	110,5 %
1-kV-Netz Kabel inkl. Anschlüsse	km	1.589,7	1.582,5	-0,4 %
1-kV-Netz Freileitung inkl. Anschlüsse	km	3,6	3,5	-2,7 %
20-kV-Netz Kabel	km	442,6	449,9	1,6 %
20-kV-Netz Freileitung	km	1,8	1,5	-19,0 %
Schalthäuser	Stück	10	10	0,0 %
Netzstationen	Stück	518	519	0,2 %
Transformatoren	Stück	654	662	1,2 %
Kundeneigene Transformatoren	Stück	121	126	4,1 %
Einspeisestellen	Stück	4	4	0,0 %
Zähler	Stück	75.234	75.444	0,3 %
Einwohner des Netzgebiets		132.764	132.336	-0,3 %

		2014	2015	Veränderung
Gasversorgung				
Einsatz	Mio. kWh	586,5	847,0	44,4 %
Verteilung	Mio. kWh	593,1	843,4	42,2 %
Verluste	%	-1,1	0,4	-135,7 %
Höchster Tagesbezug	MWh	4.194	5.702	36,0 %
HD-Netz inkl. Anschlüsse	km	77,8	77,6	-0,3 %
ND-Netz inkl. Anschlüsse	km	608,5	605,8	-0,4 %
MD-Netz inkl. Anschlüsse	km	14,4	14,1	-2,4 %
Übergabestationen	Stück	3	3	0,0 %
Netzregelstationen und -schränke	Stück	113	111	-1,8 %
Zähler	Stück	20.218	20.420	1,0 %
Einwohner des Netzgebiets		125.904	125.601	-0,2 %

		2014	2015	Veränderung
Wasserversorgung				
Einsatz	Tsd. m ³	3.069,3	3.282,4	6,9 %
Verteilung	Tsd. m ³	2.830,6	2.986,1	5,5 %
Nicht gemessen (Rohrspülungen, Löschwasser, Netzverluste)	%	7,8	9,0	15,7 %
Trinkwassernetz inkl. Anschlüsse	km	482,0	483,3	0,3 %
Brunnen	Stück	2	2	0,0 %
Tief-/Hochbehälter	Stück	16	16	0,0 %
Pumpstationen	Stück	7	7	0,0 %
Zähler	Stück	14.572	14.617	0,3 %
Einwohner des Netzgebiets		58.960	59.292	0,6 %

INHALT

GESCHÄFTSBERICHT

2015

04-13

04	Vorwort des Vorstands
06	Highlights 2015
08	Führungsgruppe der GGEW AG/ Die GGEW AG im Profil
09	Die GGEW-Gruppe im Profil
12	Wirtschaftlicher Verlauf 2015

14-39

14	Mit Energie Kunden gewinnen
16	Wie werden Sie es anpacken, Herr Hoffmann?
20	Windstrom in Rekordzeit
22	Beim Klimaschutz sitzen wir alle in einem Boot!
24	Weiter windwärts in Niedersachsen
25	Sonnige Aussichten für PV-Pächter
26	Die Menschen machen den Unterschied
28	Mit MySpeedy auf der Überholspur
30	Bürgernah von Anfang an
32	Mit der GGEW AG auf Sendung
34	Einmal Saturn und zurück
35	Ein Grund zum Jubeln
36	Wir ziehen neue Seiten auf
38	Erfolg hat viele Gesichter

40-59

40	Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015
----	--

60-83

60	Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015
----	--

84-88

85	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
86	Bericht des Aufsichtsrats
87	Zehnjahresübersicht der GGEW AG

VORWORT DES VORSTANDS

*Sehr geehrte Damen
und Herren, liebe Aktionäre,
Geschäftspartner und
Kunden der GGEW AG,*

es war ein Jahr des Wandels und des Übergangs. Auch für mich ganz persönlich. Denn mit der Übernahme des Vorstandspostens 2016 von meinem Vorgänger ist es nun an mir, den zukünftigen Weg der GGEW AG mit zu bestimmen.

Für uns als kommunales Unternehmen war 2015 ein überaus erfolgreiches Jahr. Trotz des warmen Winters konnten wir rund 20 Prozent mehr Strom und 14 Prozent mehr Gas an Frau und Mann bringen als im Vorjahr. Dies ist vor allem einer außerordentlichen Leistung unseres Vertriebsteams geschuldet. Die Integration der 2014 hinzugewonnenen Netze und ihre technische Anpassung an unsere hohen Standards gelang bemerkenswert reibungslos, erforderte aber den vollen Einsatz unserer Netzspezialisten.

Wir präsentieren uns heute als starkes, mittelgroßes Energieversorgungsunternehmen, das in der Region Bergstraße und Odenwald verwurzelt und über die Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar hinaus aktiv ist – bundesweit. Mit einem breit gestreuten Portfolio von Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien und zahlreichen Beteiligungen sehen wir uns gut vorbereitet auf die wirtschaftlichen Herausforderungen eines sich zunehmend verschärfenden Wettbewerbs. Wir werden mehr denn je das tun, was uns groß gemacht hat:

genau zuhören, was die Wünsche und Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden an uns sind, um sie zu erfüllen, nein, sogar zu übertreffen.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir dies vielfältig beweisen. Mit dem Bau des Windparks Roßdorf in der Rekordzeit von nur acht Monaten unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger von Anfang an. Mit dem Erwerb eines ersten Windparks in Niedersachsen. Aber auch mit dem zügigen Ausbau unseres eigenen glasfaserbasierten 100-Mbit-Internets in bislang unterversorgten Regionen im Odenwald und an der Bergstraße. Neue Quartierstrom-Angebote auf dem Bensheimer Euler-Gelände im Jahr 2016 und der Ausbau unseres E-Tankstellennetzes als Beitrag zur tatsächlichen und nicht nur theoretischen E-Mobilität haben über die Region hinaus Signalcharakter und dokumentieren, dass wir die Wünsche unserer Kunden ernst nehmen.

Wir werden auch weiterhin unseren öffentlichen Auftrag erfüllen, zum Nutzen der kommunalen Etats und zum Vorteil unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Sie und Ihr Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit geben uns die Energie, auf unserem Weg weiterzugehen. Mit der Fortführung unserer Aktion „Werbegesicht“ versuchen wir, etwas von dieser gegenseitigen Wertschätzung öffentlich zu machen.

Blicken wir heute zurück, können wir sagen, dass 2015 ein sehr gutes Jahr war. Ein Jahr, das gezeigt hat, dass wir optimal aufgestellt sind, um auch in Zukunft zu bestehen. Zum Nutzen unserer Kundinnen und Kunden.

Ihr Carsten Hoffmann



Carsten Hoffmann, seit 1. Januar 2016 neuer Vorstand der GGEW AG, hat genaue Vorstellungen von der Zukunft des Unternehmens.

HIGHLIGHTS

2015

01

1. Januar bis 31. März

1. JANUAR

Die GGEW AG senkt die Strompreise zum 1. Januar 2015.

23. MÄRZ

Der Energiedienstleister GGEW AG, der Technologiekonzern TE Connectivity und das Start-up ubitricity bauen die Infrastruktur für Elektromobilität mit innovativer Technologie aus: Autofahrer laden über ein intelligentes Ladekabel (SmartCable) GGEW-Ökostrom an eigens errichteten Ladepunkten (Simple-Sockets). Bensheim kommt dabei eine besondere Stellung zu: Die Stadt an der hessischen Bergstraße wird Modellkommune für den Aufbau einer wirtschaftlichen, intelligenten und mobilen Ladeinfrastruktur inklusive Abrechnung.

31. MÄRZ

Bensheim in neuem Licht: Die GGEW AG tauschte bei der öffentlichen Straßenbeleuchtung in Bensheim insgesamt rund 3.400 Lampen durch moderne und energieeffiziente LED-Technik aus. Außerdem bietet die GGEW AG seit Februar einen neuen Service – eine App zur Meldung defekter Straßenlampen.

02

1. April bis 30. Juni

23. APRIL

Der Antrag der GGEW AG zur Errichtung von zwei Windenergieanlagen im Roßdorfer Gemeindewald wurde vom Regierungspräsidium Darmstadt genehmigt.

1. MAI

Gute Nachrichten für die Kunden der GGEW AG: Der süd-hessische Energiedienstleister senkt die Gaspreise für fast alle seine Kunden um durchschnittlich rund 6 Prozent.

12. MAI

Das Basinus-Bad feiert sein zehnjähriges Jubiläum. In das Bensheimer Hallen- und Freibad, das von der GGEW AG betrieben wird, sind von der Eröffnung im Jahr 2005 bis zum Jubiläum rund 2,8 Millionen Badegäste gekommen. Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurde viel Geld in die Hand genommen, um das Bad auf dem neuesten Stand zu halten.

03

1. Juli bis 30. September

8. JULI

Die GGEW AG verlegt weiter Glasfaserkabel für Highspeed-Internet in verschiedenen Städten und Gemeinden an der hessischen Bergstraße.

27. JULI

Windparkbau startet: Die Baumaßnahmen der GGEW AG zur Errichtung von zwei Windenergieanlagen im Roßdorfer Gemeindewald beginnen.

24. AUGUST

Die GGEW AG startet mit der Umrüstung der gesamten Zwingenberger Straßenbeleuchtung auf moderne und energieeffiziente LED-Technik.

31. AUGUST

Die GGEW AG hat einen neuen Windpark auf dem Gemeindegebiet des Fleckens Coppenbrügge im niedersächsischen Landkreis Hameln-Pyrmont erworben. Die Inbetriebnahme erfolgte planmäßig am 31. August.

24. SEPTEMBER

Auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt am Main schließen die GGEW AG und ubitricity einen Kooperationsvertrag ab. Der Energiedienstleister wird zum Mobilstromlieferanten für Elektroautos und baut damit auf dem Pilotprojekt mit dem Berliner Start-up auf, das seit März 2015 läuft.

Die GGEW AG bringt die Elektromobilität an der Bergstraße voran.

04

1. Oktober bis 31. Dezember

11. OKTOBER

Insgesamt rund 450 Gäste feiern bei Sonnenschein und blauem Himmel auf Einladung der GGEW AG und der Gemeinde Roßdorf das Richtfest für den Windpark Roßdorf.

22. DEZEMBER

Offizielle Inbetriebnahme in Roßdorf: Die GGEW AG hat die beiden Windenergieanlagen planmäßig fertiggestellt und ans Netz angeschlossen – ein Meilenstein für die Energiewende in Südhessen.



Führungsgruppe der
GGEW AG



SUSANNE SCHÄFER
Bereichsleiterin Marketing &
Kommunikation GGEW AG



RAINER BABYLON
Bereichsleiter Vertrieb & Services
und Prokurist GGEW AG



DR. VOLKER METZ
Kaufmännischer Bereichsleiter
GGEW AG



UWE SÄNGER
Technischer Bereichsleiter und Prokurist
GGEW AG

DIE GGEW AG IM PROFIL

Die GGEW AG hat ihren Sitz im südhessischen Bensheim an der Bergstraße und wurde hier 1886 von Privatpersonen gegründet. Eigentümer der GGEW AG sind die Städte und Gemeinden Bensheim, Zwingenberg, Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Seeheim-Jugenheim und Lampertheim. Als konzernunabhängiges, rein kommunales Unternehmen bietet die GGEW AG erstklassigen Kundenservice und attraktive Konditionen für die sichere Versorgung von Bürgern, Industrie- und Gewerbebetrieben sowie öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas und Wasser. Der Energieversorger hat bundesweit rund 140.000 Kunden. Bereits seit vielen Jahren betreibt das Unternehmen intensiv den Ausbau der Erneuerbaren Energien. In etlichen Gemeinden ist die GGEW AG auch für die Wasserversorgung sowie die Abrechnung der Abwassergebühren zuständig und betreut darüber hinaus die Straßenbeleuchtung. Seit 2003 gehören auch die Bäderbetriebe in Bensheim zur GGEW AG. Rund 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich mit ihrer Energie für eine zuverlässige und günstige Versorgung.

DIE GGEW-GRUPPE IM PROFIL

BETEILIGTE UND VERBUNDENE UNTERNEHMEN DER GGEW AG



OPTIMALE ENERGIEBESCHAFFUNG

Die GGEW Trading Lampertheim GmbH handelt mit Energie. Sie agiert im nationalen und internationalen Energiemarkt, um Risiken zu minimieren und Beschaffungskosten zu optimieren. Durch langjährige Erfahrung und effektives Risikomanagement findet sie auf der Basis fundierter Lastprognosen maßgeschneiderte Lösungen. Ziel: optimierte Strom- und Gasbeschaffung für die Muttergesellschaften.



DIE BREITBAND-PROFIS

Die GGEW net GmbH ist ein gemeinsames Tochterunternehmen der GGEW AG und der Infratec plus Beteiligungsgesellschaft mbH. Sie bietet Firmen und Verbrauchern schnelle, preisgünstige Internetanbindung. Durch den Anschluss der Kabelverzweiger der Deutschen Telekom an das Glasfasernetz der GGEW AG in ländlichen Regionen kann den Bürgern Breitband-Internet angeboten werden. Neu ist die Erschließung ganzer Straßenzüge und Neubaugebiete mit einzelnen Häusern (FTTH: Fiber-to-the-Home) für eine zukunftsorientierte Breitbandversorgung.

140.000

Kunden hat die GGEW AG bundesweit.

Bereits seit vielen Jahren betreibt die GGEW AG intensiv den Ausbau der Erneuerbaren Energien.



FUNDIERTES KNOW-HOW ZU ERNEUERBAREN ENERGIEN

Die GGEW AG verstärkt ihr Engagement auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien weiter. Für die Geschäftsführung von Projektgesellschaften ist seit 2012 die 100-Prozent-Tochter GGEW VentuSol GmbH zuständig. Dieses Unternehmen begleitet neue Projekte im Bereich Erneuerbare Energien mit den Schwerpunkten Wind- und Solarenergie.



EFFIZIENT UND KOSTENGÜNSTIG DANK KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG

Die Wärmeversorgung Bergstraße GmbH betreibt eine Wärmezentrale mit drei Kesseln und zwei erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerken (BHKW). Die Wärme wird in Bensheim genutzt, um zentral drei Schulen des Kreises Bergstraße zu versorgen. Die BHKW helfen dabei mit ihrer Kraft-Wärme-Kopplung, die Energiekosten der Schulen zu senken, und verringern gleichzeitig die klimarelevanten Emissionen. Seit Februar 2013 werden die BHKW mit Biogas betrieben.



DREI VERSORGER FÜR EIN ZIEL

Die Stadtwerke Lampertheim, die Stadtwerke Bürstadt und die GGEW AG haben sich im Jahr 2006 zum kommunalen Unternehmen ENGERIED GmbH & Co. KG zusammengeschlossen, das sich um eine günstige und zuverlässige Energieversorgung in den Städten Lampertheim und Bürstadt kümmert. Interkommunale Zusammenarbeit zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger und ein richtungsweisender Impuls für die Entstehung eines Netzwerks innovativer Kommunen im Süden Hessens.



DEZENTRALE ENERGIEVERSORGUNGS- LÖSUNGEN FÜR WOHNIMMOBILIEN

Das Contracting-Unternehmen Conergia GmbH & Co. KG mit Sitz in Alzenau konzentriert sich auf die energieeffiziente, dezentrale Wärme- und Stromerzeugung für Kunden im Immobiliensektor. Mit Errichtung und Betrieb von maßgeschneiderten Heizanlagen für die Wohnungswirtschaft verfolgt Conergia ein zukunftsträchtiges Geschäftsmodell, das von Immobilienbetreibern zunehmend nachgefragt wird.



WINDPOOL GMBH & CO. KG

DEUTSCHLANDS ERFOLGREICHES GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Das Unternehmen WINDPOOL GmbH & Co. KG betreibt ein Portfolio deutscher Onshore-Windparks mit insgesamt 30 Windkraftanlagen und einer installierten Leistung von 71,7 MW an Standorten in ganz Deutschland. Getragen wird WINDPOOL von kommunalen Stadtwerken, Energiegenossenschaften und regionalen Energieversorgern wie der GGEW AG.



WINDPOOL VERWALTUNGS GMBH

FEDERFÜHREND FÜR 71,7 MW WINDSTROM

Die WINDPOOL Verwaltungs GmbH ist geschäftsführend für den Betrieb des Anlagenpools der WINDPOOL GmbH & Co. KG tätig. Die GGEW AG hat diese Gesellschaft Ende 2014 zu 100 Prozent und damit alleinverantwortlich übernommen und sichert so im Sinne aller Teilhaber eine rein kommunale Lösung.

GGEW WP BRÜNNSTADT GMBH & CO. KG

GRÖSSTE EINZELINVESTITION IN ERNEUERBARE ENERGIEN

Die GGEW WP Brunnstadt GmbH & Co. KG im Landkreis Schweinfurt in Bayern stellt die bislang größte Einzelinvestition der GGEW AG in Erneuerbare Energien dar. Der Windpark liegt in 250 m Höhe über dem Meeresspiegel und kann mit drei Windenergieanlagen vom Typ Senvion mehr als 7.000 Haushalte mit grünem Strom versorgen.

GGEW WP MOLAU GMBH & CO. KG

SAUBERER GRÜNER STROM

Die GGEW WP Molau GmbH & Co. KG ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der GGEW AG. Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb des Windparks Molau in Sachsen-Anhalt. Im Februar 2012 wurde der Betrieb aufgenommen. Die dort produzierte elektrische Energie – sauberer grüner Strom – wird in das Stromnetz eingespeist. Der prognostizierte Jahresertrag im langjährigen Mittel liegt bei rund 9.000 MWh.

WINDPARK EPELSHEIM GMBH & CO. KG

FRISCHER WIND MIT REGIONALEN WINZERN

Die Projektgesellschaft Windpark Eppelsheim GmbH & Co. KG betreibt in Zusammenarbeit mit der Windkathedrale 3000 Betreiber-gesellschaft mbH – einem Zusammenschluss regionaler Winzer – in der rheinland-pfälzischen Gemeinde Eppelsheim südöstlich von Alzey zwei Windenergieanlagen an einem besonders windhöffigen Standort. Der prognostizierte Ertrag wird in der Region für die Region erzeugt, nur 30 km entfernt von Bensheim.

WINDPARK EPELSHEIM 2 GMBH & CO. KG

MEHR WIND FÜR DIE REGION

Die zweite Ausbaustufe des Windparks Eppelsheim wird durch die Projektgesellschaft Windpark Eppelsheim 2 GmbH & Co. KG betrieben. Der Betrieb läuft in Zusammenarbeit mit regionalen Winzern in der rheinland-pfälzischen Gemeinde Hangen-Weisheim südöstlich von Alzey.

GGEW WP ROSSDORF GMBH & CO. KG

WINDKRAFT MIT BÜRGERBETEILIGUNG

Die GGEW WP Roßdorf GmbH & Co. KG errichtet und betreibt im Roßdorfer Gemeindewald zwei Windenergieanlagen des Typs GE 2.5–120. Die Nennleistung liegt bei jeweils 2,53 MW, der prognostizierte Windertrag pro Jahr bei insgesamt 15.000 MWh Bruttowert im langjährigen Mittel. Damit können rund 5.000 Haushalte mit klimafreundlichem Strom versorgt werden.

GGEW WP DITTELSHEIM GMBH & CO. KG GGEW WP HESSLOCH GMBH & CO. KG

ERWEITERUNG AM IDEALEN STANDORT

Mit den beiden Projektgesellschaften GGEW WP Dittelsheim GmbH & Co. KG und GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG betreibt die GGEW AG den zweiten und dritten Bauabschnitt der Erweiterung des erfolgreichen rheinland-pfälzischen Windparks Dittelsheim-Heßloch und vergrößert damit ihr Windkraft-Portfolio um weitere 10,1 MW Leistung.

GGEW WP COPPENBRÜGGE GMBH & CO. KG

WINDSTROM AUS NIEDERSACHSEN

Der Windpark Coppenbrügge II auf dem Gemeindegebiet von Coppenbrügge im niedersächsischen Landkreis Hameln-Pyrmont erweitert das Portfolio der GGEW AG um einen exzellenten Standort. Die Anlage vom Typ Enercon E-101 hat eine Nennleistung von 3,05 MW und soll im langjährigen Mittel 7.477 MWh pro Jahr erzeugen. Die kaufmännische und technische Betriebsführung liegt in den Händen der Windwärts Energie GmbH.

GGEW WP LINDEN GMBH & CO. KG

STETER WIND IN DER PFALZ

Die GGEW WP Linden GmbH & Co. KG produziert in Rheinland-Pfalz, ungefähr 15 km südwestlich von Kaiserslautern, mit zwei Nordex-N117-Anlagen laut Prognose circa 14.000 MWh Strom im langjährigen Mittel. Sie stärkt damit als weiterer wichtiger Baustein das Onshore-Windenergie-Portfolio der GGEW AG.

WIRTSCHAFTLICHER VERLAUF

2015

In den GGEW-Konzern werden insgesamt 15 Gesellschaften mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen direkt einbezogen. Weitere vier Beteiligungsgesellschaften mit einem Anteilsverhältnis ≥ 20 Prozent werden indirekt in den Konzern eingebunden. Damit vergrößerte sich der Beteiligungskreis im Vergleich zum Vorjahr erneut um zwei Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien. Der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien unterstreicht einmal mehr die hervorragende Positionierung der GGEW AG und ihre konsequente Ausrichtung auf die aktive Umsetzung der Energiewende.

Gemeinsam mit den Windenergieanlagen die von der WIND-POOL Verwaltungs GmbH, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der GGEW AG, geführt werden, ist die GGEW AG für den Betrieb von rund 50 großen Windenergieanlagen in Deutschland verantwortlich. Das betreute Windkraft-Portfolio wird ergänzt durch verschiedene Photovoltaik-Dach- und Freiflächenanlagen. Das von der GGEW AG geführte Portfolio von Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien umfasst somit eine installierte Leistung von rund 120 MW. Dies belegt die hohe Kompetenz und Zuverlässigkeit der GGEW AG im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Der Geschäftsverlauf der GGEW AG war im Jahr 2015 geprägt durch einen sehr starken Anstieg der abgesetzten Strom- und Gasmengen. Mit Wachstumsraten von rund 20 Prozent gegenüber 2014 im Endkundenstromabsatz und rund 14 Prozent im Endkundengasabsatz konnten die Mengensteigerungen der Branche sehr deutlich übertroffen werden. Das Wachstum war im Wesentlichen getragen von einem Anstieg der Kundenzahlen, unterstützt von einem witterungsbedingten Mengenwachstum.

*Der starke Umsatzanstieg
ist überwiegend
mengenbasiert und auf
die erfolgreiche
Kundengewinnung
zurückzuführen.*

Nach den außergewöhnlich hohen Investitionen des Vorjahres verringerte sich 2015 das Investitionsvolumen. Allerdings wurde weiterhin ein substanzielles Investitionsprogramm umgesetzt, das den GGEW-Konzern auf dem Expansionspfad voranschreiten lässt. Im Berichtsjahr 2015 investierte der GGEW-Konzern 28,5 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen und in die Erweiterung des Konsolidierungskreises in Bezug auf Erneuerbare Energien. Diese Wachstumsstrategie zeigt sich auch in der Entwicklung der Konzernbilanz: Das Sachanlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 14,2 Prozent auf 145,7 Mio. Euro erhöht, die Bilanzsumme ist von rund 202,2 Mio. Euro um 20,4 Prozent auf nunmehr 243,4 Mio. Euro angestiegen. Im Vergleich zu anderen Energieversorgern belegen diese Zahlen das hervorragende substantielle Wachstum des GGEW-Konzerns im Bereich Erneuerbare und Netze. Damit stärkt die GGEW AG ihre im weiteren Wettbewerb dringend erforderliche wahrnehmbare, signifikante Position im deutschen Energiemarkt.

Im laufenden Geschäftsjahr erzielte der GGEW-Konzern einen starken Anstieg der bereinigten Umsatzerlöse um rund 15,5 Prozent auf 234,3 Mio. Euro im Vergleich zu 202,8 Mio. Euro im Vorjahr. Der Umsatzanstieg ist zum überwiegenden Teil mengenbasiert und insbesondere auf die erfolgreiche Kundengewinnung zurückzuführen. Unterstützt wurde das Wachstum zudem durch den witterungsbedingten Anstieg der Verbrauchsmengen. Zudem konnte ein Umsatzwachstum durch die signifikante Vergrößerung des Netzgebiets um sechs neue Netze erzielt werden.

Der Absatz im Strombereich der GGEW AG an Endkunden stieg sehr deutlich auf 823 Mio. kWh an und konnte damit den Vorjahreswert um 20 Prozent übertreffen.

Die gesamte Gasabgabe der GGEW AG an Letztverbraucher erhöhte sich um rund 14 Prozent auf 858 Mio. kWh. Dieser Anstieg ist einerseits auf die erfolgreiche Akquise von Kunden und andererseits auf witterungsbedingte Effekte zurückzuführen.

Die Wasserabgabe der GGEW AG ist gegenüber dem Vorjahr um rund 5 Prozent auf 3,0 Mio. m³ gestiegen. Hierin nicht enthalten ist die Durchleitung nach Heppenheim und Zwingenberg.

Auch die Bädersparte zeigte im Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwicklung. Im Jahr 2015 konnten wir sowohl im Basinus-Bad als auch am Badensee neue Besucherrekorde verzeichnen. Damit liegt die Gesamtzahl seit Eröffnung für das Basinus-Bad und für den Badensee bei rund 3,7 Mio. Besuchern, dies untermauert einmal mehr die Erfolgsgeschichte der Bäder.

Aus Vergleichs- und Transparenzgründen erläutern wir die Ertragslage des GGEW-Konzerns anhand des bereinigten Jahresergebnisses, da diese Ergebnisgröße für die nachhaltige Ertragskraft aussagefähiger ist.

Die positive Geschäftsentwicklung hat – wie im Vorjahr – zu einem überdurchschnittlichen, hervorragenden Jahresergebnis des GGEW-Konzerns beigetragen. Trotz der im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt milden Witterung – insbesondere im vierten Quartal – konnten wir dieses sehr gute Ergebnis erwirtschaften. Das zeigt, dass die GGEW AG mit dem vergrößerten Netzgebiet und dem breiten Kundenstamm über ein sehr robustes Geschäftsmodell verfügt.

Die Aktionäre und Konzessionsgeber der GGEW AG erhalten Konzessionsabgaben in Höhe von 4,3 Mio. Euro. Aufgrund des hervorragenden Ergebnisses weisen wir nach der Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 0,3 Mio. Euro einen Bilanzgewinn bei der GGEW AG von 3,0 Mio. Euro aus. Als Dividende für das Geschäftsjahr 2015 schlägt der Vorstand eine Ausschüttung von insgesamt 3,0 Mio. Euro vor, sodass sich Leistungen an unsere Aktionäre und Konzessionsgeber von insgesamt 7,3 Mio. Euro ergeben. Damit unterstreicht die GGEW AG einmal mehr die verlässliche Dividendenkontinuität für ihre Aktionäre.

Überleitungsrechnung vom Konzern-Jahresüberschuss (GuV) zum bereinigten Konzern-Jahresüberschuss

in TEUR	2015
Konzern-Jahresüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	3.366
Witterungsbedingter Minderabsatz in Strom- und Gassparte sowie periodenfremder Aufwand	1.497
Periodenfremde Erlöse aus Energielieferungen	-1.387
Bereinigte Ertragsteuern	-46
= bereinigter Konzern-Jahresüberschuss	3.430

MIT ENERGIE

KUNDEN GEWINNEN





WIE WERDEN SIE ES ANPACKEN, HERR HOFFMANN?

Ein Apriltag an der Bergstraße. Wir unterhalten uns mit Carsten Hoffmann, dem neuen Vorstand der GGEW AG, und Rainer Babylon, dem Vertriebsleiter, über die vor ihnen liegende Wegstrecke, die Hürden, die es zu meistern gilt, und die generelle Ausrichtung des Unternehmens...

Herr Hoffmann, vorab die obligatorische Frage: Wie fühlt man sich so als neuer Vorstand der GGEW AG, in der Nachfolge von Dr. Peter Müller?

Das Schöne ist, mit einem eingespielten Team zusammenzuarbeiten. Ich weiß, dass jeder am richtigen Platz ist und dort einen Superjob macht.

HOFFMANN: Oh, es macht mir sehr viel Spaß. Ich bin ja Überzeugungstäter und wusste, worauf ich mich einlasse. Das Schöne ist, mit einem eingespielten Team zusammenzuarbeiten. Ich weiß, dass jeder am richtigen Platz ist und dort einen Superjob macht. Meine Aufgabe ist es, mich um die übergeordneten Themen zu kümmern. Die, das muss man sagen, immer anspruchsvoller werden. Die großen Themen wie die Netzübernahme oder die Sturm- und Drangphase der Erneuerbaren Energien sind abgeschlossen. Technologisch ist

vieles in Bewegung, der Einfluss der Digitalisierung nimmt zu, aber auch die Kundenwünsche werden immer anspruchsvoller. Darauf stellen wir uns ein.

2015 liegt hinter uns, 2016 lässt sich in seinem Verlauf bereits einschätzen. Sind Sie mit dem Jahresergebnis zufrieden, entspricht es Ihren Erwartungen?

HOFFMANN: Es lief und läuft sehr gut, und das trotz des doch sehr warmen Jahres 2015. Durch die Vergrößerung des Netzgebiets mit den Neuzugängen Lorsch, Heppenheim, Lautertal und Seeheim-Jugenheim haben wir nun auch mehr Stabilität im Geschäftsmodell. Allein die neue Größe hilft uns bei der Generierung eines stabileren Cashflows, der Hebung von internen Synergien und der Kompensation des vergangenen warmen Winters.

Wie werden Sie Ihre Prioritäten als neuer Vorstand setzen? Wo sehen Sie die Schwerpunkte? Was ist Ihre Strategie für die kommenden Jahre?

HOFFMANN: Der Kunde steht im Vordergrund. Verbunden mit dem Ziel, in den Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar sowie bundesweit auf insgesamt 200.000 Kunden zu kommen. Über entsprechend attraktive Produkte, über gezielte Kundenansprache. Und natürlich, indem wir noch besser als bisher zu verstehen versuchen, was der Kunde braucht, was er sich wünscht. Wir denken da an Kombinationsprodukte, Highspeed-Internet und Telefonie in Kombination mit unseren Strom- und Gasangeboten, eigentlich fast alles, was die Kunden für ihre Alltagsversorgung benötigen. Zudem richtet sich mein Blick auf die Zukunftsfähigkeit der internen Prozesse. Wir stehen im Wettbewerb und müssen das ständig im Fokus haben.



Die Energiewende ist aus meiner Sicht nach wie vor ein Erfolgsmodell.

Der Wettbewerb im Markt wird härter. Gibt es konkrete vertriebliche Ziele, und wie sehen die aus?

BABYLON: Nun, die 200.000 Kunden, die wir anstreben, hatten wir ja schon angesprochen. Das mag recht ambitioniert klingen...

HOFFMANN (lacht): Ist es ja auch!

BABYLON: ... Aber wir müssen wachsen. Die abgegebenen Mengen gehen zurück, jeder Privathaushalt und jeder gewerbliche Kunde spart Energie. Das bedeutet natürlich, dass wir die geringeren Abnahmemengen durch Zugewinne ausgleichen müssen. Wir müssen also neue Kunden gewinnen und neue Geschäftsfelder erschließen. Deshalb bewerben wir uns auch bei allen möglichen Ausschreibungen von Großkunden. Und zwar bundesweit! Wir können dabei natürlich nicht jedes Mal erfolgreich sein. Aber die Großkunden-Gewinne wie der Südwestrundfunk (SWR) in Baden-Baden beweisen, dass wir im Wettbewerb sehr gut aufgestellt sind.

Wie schätzen Sie den Stand der Energiewende in Deutschland und in der Region ein? Und wo steht die GGEW AG beim Ausbau der Erneuerbaren Energien?

HOFFMANN: Die Energiewende ist aus meiner Sicht nach wie vor ein Erfolgsmodell. Mit der Umstellung des Förderregimes von einer fixen auf eine variable Vergütung hat die Bundesregierung einen Dämpfungsfaktor eingebaut. Wir rechnen

deshalb damit, dass nun ein heftiger Run auf die Windanlagen einsetzen wird, weil eine Menge auch branchenfremder Investoren noch die alten Vergütungskonditionen nutzen will.

BABYLON: Ja, vor allem Banken, Versicherungen und Hedgefonds steigen jetzt ein – mit entsprechender Kapitalausstattung. Das verschärft den Wettbewerb.

Wo liegen die Investitionsschwerpunkte für die Zukunft? Gibt es neue Entwicklungen, die Sie berücksichtigen werden?

BABYLON: Nun, Erneuerbare Energien bleiben nach wie vor ein Schwerpunkt. Und dann haben wir natürlich einen wachsenden Blick auf neue Technologien, die sich gerade etablieren. Ein Schwerpunkt liegt da im IT-Bereich, zur Vertriebsunterstützung. Also alles, was uns hilft, unseren Kunden näher zu sein und unsere internen Prozesse zu optimieren.

HOFFMANN: Der Ausbau unserer Netze geht natürlich auch weiter, und wir investieren eine Menge in Pflege und Wartung. Die Niederspannungsnetze mit ihren vielen neuen Einspeisepunkten müssen permanent auf dem neuesten Stand gehalten werden. Allein das erfordert Jahr für Jahr kontinuierliche Investitionen von rund 10 Millionen Euro. In den nächsten zehn Jahren wird zudem sehr viel neue IT-Technologie zur Steuerung, Regelung und Schaltung der Erneuerbaren nötig sein. Gateway-Administration und Smart Grid sind da die Stichworte. Und was die Kunden-IT angeht, müssen unsere Vorbilder die Amazons und Zalandos dieser Welt sein. Jede Strategie ist natürlich nur so gut wie das Personal, das

Die Niederspannungsnetze mit ihren vielen neuen Einspeisepunkten müssen permanent auf dem neuesten Stand gehalten werden.

sie umsetzt. Deshalb nehmen wir auch Geld in die Hand, um erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglichst lange im Unternehmen zu halten und stetig weiterzuqualifizieren. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird das immer wichtiger.

Innovation ist und bleibt ein großes Thema in der Branche. In welchen Bereichen will die GGEW AG hier neue Zeichen setzen?

BABYLON: Ein Zeichen haben wir sicher schon damit gesetzt, dass wir im vergangenen Jahr eine Innovationsmanagerin eingestellt haben. Eine zentrale Stelle also, die sich von der Beobachtung interessanter Start-ups bis zum Aufkommen neuer Technologien um alles kümmert, was in Zukunft für unser Geschäft wichtig werden kann – vor allem, was Produkte für unsere Kunden anbelangt.

Zum Abschluss noch eine eher private Frage – wie und wo schöpft der Privatmann Carsten Hoffmann neue Energie für die Vorstandsarbeit? Gibt es Hobbys?

HOFFMANN (schmunzelt): Meine größte Energiequelle ist meine Familie. Und ja, ich habe auch Hobbys. Ich treibe Sport und spiele immer noch aktiv Fußball in der Altherrenmannschaft von Zwingenberg. Das hilft mir, meine Fitness und Erdung zu behalten. Und als Rheinländer schätze ich natürlich auch gutes Essen und guten Wein.

*Rainer Babylon:
mit Begeisterung für
die Kunden des Berg-
sträßer Energieunter-
nehmens tätig.*



*Die Windkraft
ist und bleibt eine
tragende Säule
der Energiewende.*



WINDSTROM IN REKORDZEIT

Gut Ding will Weile haben, so sagt der Volksmund. Manchmal jedoch kann etwas Gutes auch ganz schnell von der Hand gehen. Ungewöhnlich jedoch ist es, wenn es sich dabei um einen Windpark handelt. Denn bis ein solcher ans Netz geht, vergehen von der Erteilung der Genehmigung bis zur Inbetriebnahme mitunter ein bis zwei Jahre. Oder sogar noch längere Zeiträume, wenn die Errichtung

*Es ist ein gutes Gefühl,
aktiv etwas für die Energiewende und
den Klimaschutz zu tun.*

Christel Sprößler, Bürgermeisterin von Roßdorf

vor Ort auf Widerstand stößt. Was beispielsweise dann oft der Fall ist, wenn die Bürger nicht von Anfang an in das geplante Projekt miteinbezogen worden sind. Insofern darf das, was unlängst in Roßdorf geschehen ist, als Vorbild gelten für eine ganze Branche...

TRANSPARENZ UND PERFEKTE ORGANISATION

Florian Grob, Geschäftsführer der GGEW VentuSol GmbH und Bauherrenvertreter für den Windpark Roßdorf-Tannenkopf, fasst es ganz lapidar zusammen: „Wir sind stolz, dass wir den Windpark Roßdorf planmäßig im Dezember 2015 in

Betrieb nehmen konnten. Ein besonderer Schritt für unser Unternehmen.“ Diese knappe Aussage beschreibt einen Meilenstein für die Energiewende in Südhessen und die Umsetzung der GGEW-Strategie im Bereich der Erneuerbaren Energien: In gerade einmal acht Monaten ab Genehmigung des Regierungspräsidiums Darmstadt zur Errichtung des Windparks im April 2015 wurde die Anlage gebaut und in Betrieb genommen. Windstrom in Rekordzeit für eine Region, die den Klimaschutz als zentrales Thema unserer Zeit erkennt und akzeptiert: „Ich freue mich, dass es jetzt losgeht. Die Windräder können circa 5.000 Haushalte rechnerisch mit Strom versorgen“, erklärt Christel Sprößler, die Bürgermeisterin der Gemeinde Roßdorf, und fährt fort: „Es ist ein gutes Gefühl, aktiv etwas für die Energiewende und den Klimaschutz zu tun.“

Diese Aussage kann sie mit gutem Gewissen treffen. Denn auch in Sachen Umweltschutz dient der Windpark Roßdorf bundesweit als Vorbild. Alle notwendigen Eingriffe im Rahmen der Bauarbeiten erfolgten „minimalinvasiv“ und im Einklang mit der Natur. In enger Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden, Forstbehörden und Fachgutachtern. Alle zogen an einem Strang, um das ambitionierte Projekt in rekordverdächtigen acht Monaten ans Netz zu bringen.



BEIM KLIMASCHUTZ SITZEN WIR ALLE IN EINEM BOOT!

Schnipp! Mit einem entschlossenen Schnitt durch das blaue Band an einer der beiden Windenergieanlagen auf dem Tannenkopf in Roßdorf wurde ein beispielhaftes Projekt für Erneuerbare Energien in Hessen offiziell seiner Bestimmung übergeben. Vergessen waren in diesem Moment die politischen und organisatorischen Anstrengungen, die oft hitzigen Diskussionen und der lange Weg zur Energiewende in Roßdorf. Es durfte gefeiert werden. Und, das taten sie dann auch, die Roßdorfer ...

Blauer Himmel über Roßdorf und strahlender Sonnenschein. Besser konnten die Bedingungen gar nicht sein, um am 11. Oktober 2015 das Richtfest für den neuen Windpark Roßdorf zu feiern. Sage und schreibe 450 Gäste, Bürger und Bürgerinnen waren gekommen, um diesen wichtigen regionalen Beitrag zur Energiewende in Hessen live zu erleben. Zahlreiche Informationen zum Projekt, aber auch ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm erwarteten die Gäste. Und manch einer konnte es sicher gut nachvollziehen, als Bürgermeisterin Christel Sprößler durchaus nachdenklich daran erinnerte, dass auch hinter der Kommune ein langer Weg lag, bis der entscheidende Spatenstich getan werden konnte. „Es gab auch kritische Stimmen gegen den Windpark im Parlament“, erinnerte sich die Bürgermeisterin. Die Beschlüsse jedoch wurden fast einstimmig getroffen.

Doch an diesem Tag war das alles Vergangenheit. Die gemeinsame Freude über das Erreichte stand im Mittelpunkt. Die Besucher des Richtfests konnten sich über den Windpark informieren und die Baustelle besichtigen. Experten erläuterten die Baumaßnahmen. Eine Ausstellung dokumentierte die Bauhistorie und zeigte ein Windradmodell. An einem Stand konnten sich die Gäste bei GGEW-Mitarbeitern über Ökostromangebote und weitere Energiethemen informieren.



Ein Projekt dieser Größenordnung braucht eine transparente und verständliche Darstellung der Baumaßnahmen.



*Die Anstrengungen
der Vergangenheit und
das gemeinsame
Ringeln um die energetisch
optimale und ökologisch
beste Lösung haben
sich für alle Beteiligten
ausgezahlt.*

Vor und im Festzelt wurde Unterhaltung für die ganze Familie geboten. Kinder konnten sich über eine Ballonkünstlerin freuen. Eine regionale Band sorgte für fröhliche Beschallung. Mehr als 200 Stück Kuchen und 240 Tassen Kaffee wurden ausgegeben, außerdem Getränke, Salate, Bratwürste, Hähnchen oder Frühlingsrollen. Die Anstrengungen der Vergangenheit und das gemeinsame Ringeln um die energetisch optimale und ökologisch beste Lösung haben sich für alle Beteiligten ausgezahlt: Die Kommune profitiert in Zukunft von nicht unerheblichen Pacht- und Gewerbesteuereinnahmen. Die GGEW AG konnte die Energiewende in Hessen weiter vorantreiben und zugleich beweisen, dass es sich immer auszahlt, die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an in alle Überlegungen und Planungen einzubeziehen. Denn beim Klimaschutz sitzen wir alle in einem Boot.

WEITER WINDWÄRTS IN NIEDERSACHSEN

Niedersachsen ist eine der windstärksten Regionen Deutschlands und deshalb ein bevorzugter Standort für leistungsfähige Windenergieanlagen. Im sich verschärfenden Wettbewerb um Windparks wird es immer schwieriger, hier zuzugreifen.

Wer Windstrom nutzt, verringert seine Energieabhängigkeit und trägt zur Minderung der CO₂-Belastung bei. Selbst wenn sich diese Werte auf das alltägliche Leben nicht direkt auswirken.

Dr. Frank Matzen*

EINE SELTENE GELEGENHEIT

Zumal immer mehr branchenfremde und finanziell bestens ausgestattete Investoren wie Banken, Versicherungen und Hedgefonds auf den Plan treten. Was in Zeiten einer Nullzinspolitik niemanden zu verwundern mag. Denn selbst die im Vergleich zu früheren Jahren gesunkenen Renditen eines Windparks liegen immer noch deutlich über jenen herkömmlicher Investments der Finanzbranche. Als sich die Chance ergab, den von der Hannoveraner Windwärts Energie GmbH – einer Tochter der MVV Energie AG in Mannheim – errichteten



Windpark bei Copenbrügge im niedersächsischen Landkreis Hameln-Pyrmont zu erwerben, galt es deshalb zuzugreifen, bevor es andere tun.

„Mit der Realisierung dieses Projekts verfolgen wir unsere unternehmenspolitische Strategie der technischen und geografischen Diversifizierung bei der Windenergie kontinuierlich weiter“, freut sich Florian Grob, Leiter Erneuerbare Energien bei der GGEW AG. „Neben einem neuen Anlagentyp erschließen wir nun auch eine komplett neue Region in unserem Windpark-Portfolio. Das Ziel steht fest: die Verdopplung unserer installierten Windenergie-Leistung deutschlandweit bis zum Jahr 2020!“ Die neue Anlage wird den Strombedarf von mehr als 2.400 Haushalten rechnerisch decken und fast 6.000 Tonnen CO₂-Ausstoß vermeiden. Windwärts übernimmt im Auftrag der GGEW AG die kaufmännische und technische Betriebsführung.

* Executive Director beim Beratungsunternehmen Ernst & Young und ausgewiesener Experte für Erneuerbare Energien

SONNIGE AUSSICHTEN FÜR PV-PÄCHTER

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Verpachtung von Solaranlagen wurden geschaffen. Damit wird es beispielsweise für Hausbesitzer möglich, ihre neue Photovoltaikanlage – auch in Verbindung mit einem Speicher – zu pachten statt zu kaufen.

Die GGEW AG bietet deshalb ab Sommer 2016 in Zusammenarbeit mit der Ludwigshafener PFALZSOLAR GmbH das Modell DEIN GGEW SONNENDACH an. Wer dauerhaft, ohne großen Aufwand und hohe Investitionen von den Vorteilen einer Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach profitieren möchte, erhält damit eine attraktive Option. Planung, Bau, technische Überwachung und Reparatur liegen in Händen der GGEW AG. Der Pachtpreis bleibt für 18 Jahre konstant. Und die Photovoltaikanlage tut das, was die Hausbesitzer von ihr erwarten: Bis zu 30 bis 40 Prozent des jährlichen Strombedarfs können durch die PV-Anlage direkt abgedeckt werden, mit optionalem Stromspeicher auch mehr. Je mehr Strom vom eigenen Dach verbraucht wird, desto geringer fällt die Stromrechnung aus. Für jede nicht verbrauchte Kilowattstunde Solarstrom erhält der Anlagenbetreiber eine gesetzlich fest garantierte Vergütung. Damit wirkt die Anlage quasi als Strompreisbremse.

EINE ECHTE ALTERNATIVE FÜR UMWELTBEWUSSTE KUNDEN

„Unsere Stromkunden setzen sich verstärkt mit den Folgen des Klimawandels auseinander und wollen ihren Beitrag zur Energiewende leisten“, stellt Carsten Hoffmann, Vorstand der GGEW AG, fest und betont darüber hinaus die Zusammenarbeit mit dem lokalen Handwerk: „Wir sorgen auch bei diesem Projekt für regionale Wertschöpfung.“ Das neuartige Angebot gilt nicht nur für bestehende Stromkunden der GGEW AG – auch Dacheigentümer in der Region, die ihren Strom von anderen Anbietern beziehen, können ihr GGEW SONNENDACH pachten. Allerdings ohne den GGEW-Kunden vorbehaltenen zusätzlichen Bonus.

Carsten Hoffmann sieht im Konzept des Pachtens statt Kaufens einen wichtigen Schritt in die Energiezukunft: „Wir haben verabschiedet, dass wir unseren Kunden neue, attraktive Angebote machen. Wir sehen bei vielen unserer Kunden, dass das Bedürfnis, autark zu sein und umweltbewusst zu handeln, immer größer wird. Da bieten innovative PV-Pachtmodelle für Selbstverbraucher natürlich eine sehr zeitgemäße und nun auch ökonomisch attraktive Möglichkeit. Rundum-sorglos-Pakete gewissermaßen. Erst recht, wenn man das mit einem Speicher verbindet und die einzelnen Anlagen so nach und nach zu einem smarten dezentralen Stromerzeugungsnetz zusammenwachsen. Zudem sind die damit einhergehenden langjährigen Vertragsverhältnisse auch für uns eine sichere kalkulatorische Basis.“

Auf längere Sicht wird dies das zweite Standbein der GGEW AG bei Erneuerbaren Energien, die Photovoltaikanlagen, stärken. Für die Umwelt und das Klima wird es auf jeden Fall ein Gewinn sein.



DIE MENSCHEN MACHEN DEN UNTERSCHIED

Das hohe Qualitätsniveau der GGEW-Netze gründet nicht nur auf modernster Technologie und ausgefeilter Fernüberwachung. Mindestens genauso wichtig ist ein hochmotiviertes Team von Technikern und Servicemitarbeitern. Und die hatten im abgelaufenen Geschäftsjahr wirklich alle Hände voll zu tun. Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen ...

*Alle reden heute
vom Smart Grid, wir machen das
schon seit fast 15 Jahren.*

Uwe Sänger, technischer Bereichsleiter GGEW AG

PERFEKTE NETZTECHNIK WIRKT UNSICHTBAR

Netztechnik ist das, was der Kunde nicht sieht. Das, was Strom, Gas, Wasser und Internet in die Privathaushalte, zu gewerblichen Abnehmern und industriellen Kunden bringt. Wie gut die Netztechnik eines Anbieters ist, stellt sich meist erst dann heraus, wenn sie einmal versagt. Was sie möglichst nie tun sollte. Um dies zu gewährleisten, ist ein enormer Aufwand nötig, Jahr für Jahr, finanziell und personell. Uwe Sänger, technischer Bereichsleiter der GGEW AG, weiß ein Lied davon zu singen. Angesprochen auf die Highlights im Bereich der Netztechnik während des vergangenen Geschäftsjahres, muss er nicht lange nachdenken. Angefangen beim neuen Gewerbegebiet Heppenheim Süd, wo zahlreiche Trafostationen gebaut und große Photovoltaikanlagen angeschlossen wurden, über die aufwendigen Sanierungen von Wasserleitungen, die 2010 von einem Mitbewerber übernommen wurden, bis zu den umfangreichen Leitungsverlegungen von Bensheim bis zum Ortseingang von Zwingenberg im Rahmen des Ausbaus der B3. Die Liste ist beeindruckend. Und seine Mitarbeiter bilden ein zwar kleines, aber eingeschworenes Team von Experten ihres Fachs.

UNSER TEAM IST EINE EINGESCHWORENE TRUPPE

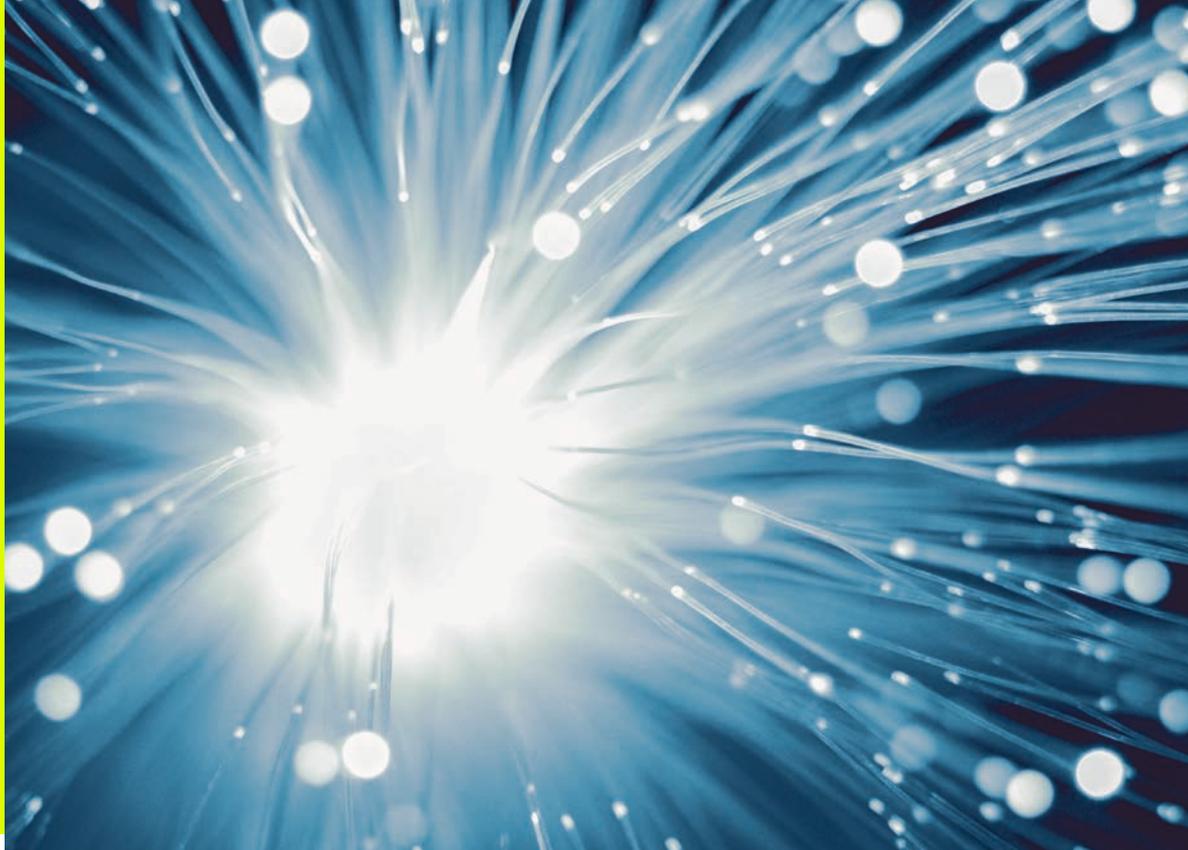
„Anders wäre unsere Arbeit auch gar nicht zu stemmen“, würdigt Sänger die Leistung seiner Truppe. Wobei erkennbar Stolz in seinen Worten mitschwingt. Kein Wunder, wenn man

Wartung,
Erweiterung,
Neubau, Umbau ...
Die GGEW AG
sorgt für einen
reibungslosen
Netzbetrieb.



bedenkt, dass es diesen Frauen und Männern zu verdanken ist, dass die Netztechnik der GGEW AG weit über die Region hinaus Maßstäbe setzt. Auch wenn sie für die zahlreichen Privatkunden unsichtbar bleibt. Industriekunden oder benachbarte Versorger, die die Leistung der GGEW AG in Anspruch nehmen, wissen hingegen ganz genau, warum sie das tun. So zum Beispiel das Wasserwerk Lautertal, das seine gesamte Leittechnik in die Hände der GGEW AG gelegt hat: Sämtliche Wasserbehälter, Pumpenstationen und Leitanlagen werden zentral in der GGEW-Leitwarte mit überwacht, als Dienstleitung für die Wasserwerke. Und beim Stromnetz? Da kann Sängler darauf verweisen, dass in den ursprünglichen GGEW-Netzen mehr als 98 Prozent der Trafostationen automatisiert sind. Ein Grad, den bundesweit kaum ein Anbieter erreicht und der auch in den neu hinzugekommenen Netzen angestrebt wird. Fast 30 Prozent werden zudem bereits ferngeschaltet. „Alle reden heute vom Smart Grid, wir machen das schon seit fast 15 Jahren“, schmunzelt Sängler. Und ergänzt, durchaus nachdenklich: „Als wir diese Zahlen errechnet haben, wurde uns dann zum ersten Mal bewusst, wie viel wir doch mit unserer eigentlich kleinen Mannschaft geschafft haben.“

98 %
automatisierte
Trafostationen
im ursprünglichen
Netzgebiet



MySpeedy, so heißt einprägsam die neue Produktfamilie für schnelles Internet und Telefonie auf VDSL-Vectoring-Basis der GGEW net GmbH. Mit ihr erschließt die GGEW AG rund um das Lautertal eine weitere bislang unterversorgte Region des Einzugsgebietes zwischen dem Odenwald und der Bergstraße mit schnellem Internet.

Wir haben unsere Neuanschlüsse gegenüber dem Vorjahr fast verzehnfacht!

Uwe Sänger, Geschäftsführer der GGEW-Tochter
GGEW net GmbH

RUN AUF S SCHNELLE INTERNET

„Wir haben unsere Neuanschlüsse gegenüber dem Vorjahr fast verzehnfacht!“ Uwe Sänger, Geschäftsführer der GGEW-Tochter GGEW net GmbH, erklärt es fast beiläufig. Dabei ist dies in Zeiten, wo private und gewerbliche Internet-Interessenten in den oft unterversorgten ländlichen Gebieten Deutschlands über viel zu langsame Anschlüsse stöhnen, eine sensationelle Nachricht. Denn in der Tat hat das glasfasergestutzte VDSL-Angebot des Bergstrauber Unternehmens im Odenwald und an der Bergstraße für einen regelrechten Run gesorgt. Das verlegte Glasfaser-Datennetz von mehr als 300 Kilometern Länge macht die GGEW net GmbH zu einem der größten Anbieter von Highspeed-Internet in Südhessen. Das Angebot hat sich zum Selbstläufer entwickelt. „MySpeedy ist der Renner!“, stellt Sänger vergnügt fest und fährt trocken fort: „Wir können natürlich günstiger anbieten als viele Mitbewerber, weil wir unsere bestehenden Gasleerrohre verwenden für die Verlegung. Und das spricht sich herum.“

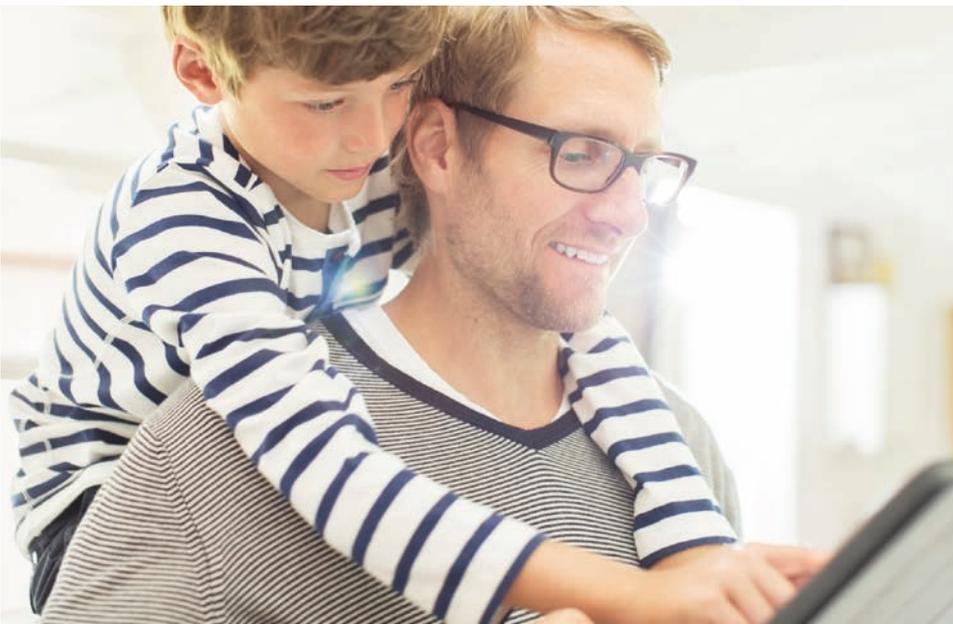
Womöglich noch besser werden es in Zukunft die Bewohner von Neubausiedlungen haben. Denn bei der GGEW net GmbH hat man beschlossen, sämtliche Neubaugebiete in Zukunft komplett zu erschließen. Sprich: Hier wird von Anfang an FTTH angeboten – „Fiber-to-the-Home“, also Glasfaser bis ins Haus. Damit die Bewohner ohne nachträglichen Installationsaufwand sehr schnelles Internet nutzen können. Wer würde da schon Nein sagen? Zumal das unter dem einprägsamen Namen MySpeedy vermarktete regionale Glasfasernetz des Unternehmens sich in etlichen Merkmalen von jenen der Mitbewerber unterscheidet. Allein der 24-Stunden-Support an 365 Tagen im Jahr ist Gold wert und sicher einer der Gründe, warum bis

MIT **MYSPEEDY** AUF DER **ÜBERHOLSPUR**

Womöglich noch besser werden es in Zukunft die Bewohner von Neubausiedlungen haben.

heute von den mittlerweile rund 370 Geschäftskunden noch kein einziger gekündigt hat, weil sein Internet nicht funktioniert hätte. Die Regionalität und die große Nähe zum Kunden werden sehr positiv aufgenommen, wie Säger versichert: „Wir haben einen guten Namen.“ Bedenkt man, dass all dies von einem kleinen, handverlesenen Team engagierter Mitarbeiter getragen wird, sagt dies einiges über die Effizienz aus.

MySpeedy ist also rundum ein Gewinn für Bergstraße und Odenwald, die damit anderen Regionen technisch weit voraus sind. Unter www.my-speedy.de können sich Interessenten selbst ein Bild machen. Individuelle Geschäftslösungen für Gewerbe und Industrie werden direkt unter der Marke GGEW net angeboten.



Schnelles Internet sollte heute in jedem Haushalt eine Selbstverständlichkeit sein.

BÜRGERNAHE VON ANFANG AN

Bürgernähe ist der Schlüssel für einen erfolgreichen Vertrieb. Mit dem sich bereits abzeichnenden Boom von Neubaugebieten in der Peripherie der Städte und Kommunen der Region ergeben sich neue Möglichkeiten für die GGEW AG. Aber auch E-Mobilität und die Ausweitung der Vertriebsgebiete bieten Chancen, Bürgernähe zu beweisen.

PILOTPROJEKT EHEMALIGE EULER-FABRIK

Im Bensheimer Euler-Quartier werden Strom und Nahwärme für 240 Wohneinheiten, 40 Einfamilienhäuser und rund 200 Eigentumswohnungen in 14 Mehrfamilienhäusern aus einer Hand kommen. Hier testet die GGEW AG mit einem neuen Quartierstrom-Angebot den Bedarf für ein neues, besonders bürgerfreundliches Versorgungskonzept. Der Strom und die Wärme werden vor Ort in einem Blockheizkraftwerk umweltfreundlich erzeugt und an die umliegenden Verbraucher geliefert. Durch diese dezentrale Erzeugung werden die Übertragungsnetze entlastet. Die Nahwärmeversorgung in Neubaugebieten durch die GGEW AG eröffnet Bauträgern in Zukunft die Möglichkeit, energieeffizient zu heizen, ohne unverhältnismäßig hohe Dämmkosten auf Mieter und Käufer umschlagen zu müssen. Die Baukosten werden günstiger, und mit ihnen der Wohnraum. Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb und Services

Hier an der Bergstraße war man schon immer besonders umweltbewusst.

Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb und Services der GGEW AG

der GGEW AG, kann sich bei der schnellen Entwicklung energieeffizienter Bautechniken sogar eine Zukunft vorstellen, in der in hauseigenen Stromspeichern neben dem Verbrauchstrom zusätzlich noch Heizstrom vorgehalten wird für die wenigen Gelegenheiten, wo er benötigt wird.

Bürgernähe ist auch das große Thema bei der E-Mobilität, in die das Bergsträßer Versorgungsunternehmen bereits seit Jahren investiert. „Jetzt sind wir endlich startbereit“, freut sich Rainer Babylon. Das Webportal steht, die Technik ist ausgiebig



getestet worden und serienreif. Von den an der Bergstraße bereits angemeldeten 140 Elektromobilen sind beachtliche 90 mit einer GGEW-Kundenkarte ausgestattet. „Die Warteschlange für neue E-Tankstellen ist lang“, fasst Babylon zusammen, „Schulen, Unternehmen und Privatleute wollen jetzt einsteigen. Hier an der Bergstraße war man schon immer besonders umweltbewusst.“

Nähe zum Kunden im Vertrieb ist sicher die wichtigste Basis des Erfolgs für ein modernes Energieunternehmen. Und erfolgreich war man tatsächlich im abgelaufenen Geschäftsjahr. „Das, obwohl der Verdrängungswettbewerb immer härter wird“, betont Rainer Babylon nicht ohne Stolz. So wurden trotz des warmen Winters 20 Prozent mehr Strom und 14 Prozent mehr Gas abgesetzt als im Vorjahr. „Allein durch gute und effiziente Arbeit, wir kaufen keine Kunden!“ Rainer Babylon legt großen Wert auf diese Feststellung. Neue, verbesserte Online-Serviceportale, ein im Vergleich zum Bundesdurchschnitt herausragend guter und positiv bewerteter Telefonservice und die „typische Kärnerarbeit, die Vertrieb nun mal ausmacht“, so Babylon, haben zahlreiche Neukunden überzeugt. Dazu gehört es dann auch, dass alle Möglichkeiten der Digitalisierung und der Automatisierung interner Prozesse ausgenutzt werden, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das frei zu machen, worauf es ankommt: den Kunden zuzuhören und sie vernünftig zu beraten. Online, am Telefon oder in Person. Dass die GGEW AG darin sehr erfolgreich ist, belegen auch 2015 und 2016 wieder zahlreiche Auszeichnungen und Qualitätssiegel.

+20 %
Stromabsatz

+14 %
Gasabsatz





Der Südwestrundfunk (SWR), eine der Landesrundfunkanstalten, setzt am Standort Baden-Baden voll auf Gas von der GGEW AG. Warum das so ist, um welche Größenordnung es sich handelt und wie es dazu kam, wollten wir aus berufenem Munde hören...

Der SWR ist in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz fest verankert und hoch geschätzt. Er gehört zu den größten Sendeanstalten in der ARD. Er gibt Impulse, spiegelt, begleitet und bereichert das Leben der Menschen im Südwesten. Im Fokus seiner Programmangebote in Radio, Fernsehen und im Web stehen Aktualität und Regionalität. Fast jede fünfte Sendung, die vom Gemeinschaftsprogramm Das Erste ausgestrahlt wird, stammt aus dem Südwesten. Darunter bekannte Quotenrenner wie *Tatort*, *Verstehen Sie Spaß* oder *Report Mainz*. Als Landesrundfunkanstalt ist der SWR zu wirtschaftlichem und effektivem Haushalten verpflichtet. Mehr als 3.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in den unterschiedlichsten Bereichen in Programm, Produktion, Verwaltung und Technik zusammen. Und natürlich ist der Energiebedarf des Senders,

MIT DER **GGEW AG** **AUF SENDUNG**

um seine zahlreichen Zuhörer und Zuschauer mit Nachrichten und Unterhaltung versorgen zu können, nicht unerheblich. Seit kurzem bezieht man am Standort Baden-Baden Gas von der GGEW AG.

Da beim SWR der öffentlich-rechtliche Auftrag auch einen besonders sorgfältigen Umgang mit Ressourcen wie Strom und Gas erfordert, fragten wir Wolfgang Utz, den Unternehmenssprecher des SWR, ob dies bei der Ausschreibung der Gaslieferung eine Rolle gespielt hat.

„Selbstverständlich“, versichert Wolfgang Utz, „das sind wir unserem Auftrag und unseren Zuhörerinnen und Zuhörern einfach schuldig. Sparen ist für uns kein Selbstzweck, sondern Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags. Wir sind gehalten, nachhaltig und wirtschaftlich mit dem Geld umzugehen, und dokumentieren dies auch mit größter Transparenz. Schließlich finanzieren wir uns primär aus Rundfunkgebühren.“ Nach einer kurzen Pause ergänzt er schmunzelnd: „Natürlich hat uns die GGEW AG vor diesem Hintergrund einen Preis gemacht, dem wir nur schwer widerstehen konnten.“

Der abgeschlossene Gasvertrag mit 16,7 Mio. kWh verteilt sich auf acht Stellen. Die Laufzeit reicht vom 1. Oktober 2014 bis zum 31. Dezember 2016.

In den Studios und Senderäumen des SWR entsteht ein umfassendes Bild von Deutschlands Südwesten.

*Sparen ist für uns
kein Selbstzweck,
sondern Teil unseres
gesellschaftlichen
Auftrags.*

Wolfgang Utz,
Unternehmenssprecher des SWR

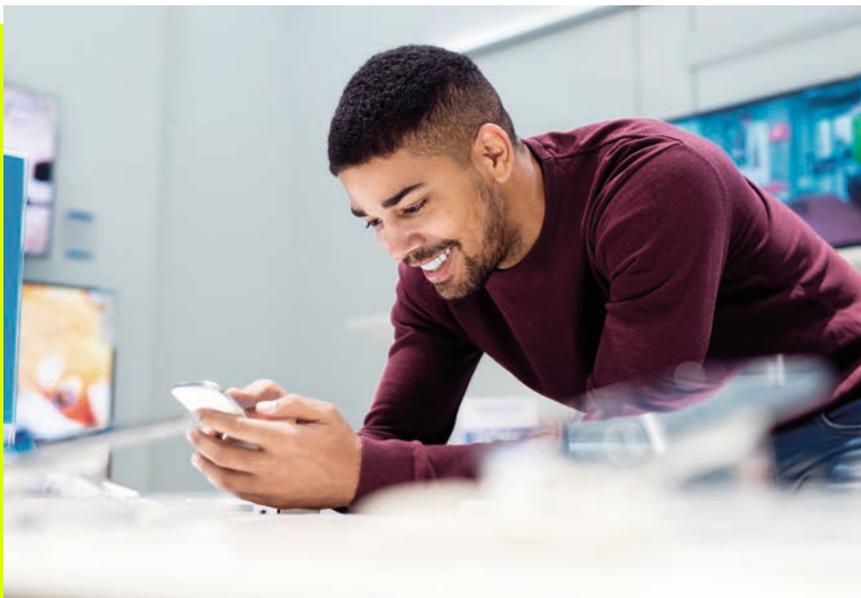


EINMAL SATURN UND ZURÜCK

Strom und Gas nur direkt vom regionalen Versorger? Das ist nur eine Spielart des Vertriebs. Ein modernes Vertriebsmanagement, wie es die GGEW AG betreibt, verlässt sich auf eine Vielzahl von parallelen Vertriebskanälen, um den Kunden nah zu sein. Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb & Services bei der GGEW AG, sieht in einem möglichst breiten Vertriebskanal-Portfolio eine wichtige Basis für den Erfolg: „Wir kooperieren mit vielen Unternehmen und Institutionen in der Region, von Haus & Grund Hessen bis zur Elektro Innung Mannheim. Und seit Neuestem auch mit SATURN in Darmstadt.“ Strom- und Gasangebote der GGEW AG in einem Elektronik-Fachmarkt? Was auf den ersten Blick gewagt erscheint, liegt bei näherer Betrachtung tatsächlich auf der Hand. SATURN am Ludwigsplatz in Darmstadt ist einer der größten und reichweitenstärksten

Fachmärkte im weiten Umkreis. Hier kaufen Kunden tagtäglich energieverbrauchende Geräte. Was läge da näher, als am gleichen Einkaufsort auch die zu modernen energiesparenden Geräten passenden günstigen Strom- und Gaspreise der GGEW AG zu nutzen?

Mit dieser Vertriebskooperation wagt die GGEW AG etwas Neues und fügt einen weiteren interessanten Vertriebskanal für ihre Kunden innerhalb und außerhalb der Region hinzu. Das Angebot wird im SATURN-Prospekt *Soo! Muss Technik* beworben.



*Strom- und Gas-
angebote der GGEW AG
in einem Elektronik-
Fachmarkt?*

*3,7 Millionen
Badegäste konnten
insgesamt
gezählt werden.*



EIN GRUND ZUM JUBELN

Kein Zweifel, das Basinus-Bad in Bensheim ist weit und breit eines der attraktivsten und meistbesuchten Erlebnisbäder in der Metropol-Region Rhein-Neckar. Am 12. Mai 2015 konnte es darüber hinaus sein bereits zehnjähriges Betriebsjubiläum feiern. Anlass genug, um an diesem Tag für alle Besucher des von der GGEW AG betriebenen Bades eine kleine Überraschung zu hinterlegen. Mehr als 2,8 Millionen Badegäste konnten bis zum Jubiläum 2015 gezählt werden.

Im Jubiläumsjahr gab es sogar einen neuen Besucherrekord zu verzeichnen. Rechnet man den Badensee hinzu, summieren sich die Besucher auf insgesamt 3,7 Millionen. All dies wäre wohl kaum denkbar ohne die permanenten Wartungsarbeiten und die umfassenden Sanierungsmaßnahmen durch den Betreiber GGEW AG. Heike Bühler, Leiterin Bäder bei der GGEW AG, bestätigt: „Wir stecken viel Arbeit und Engagement in das Basinus-Bad!“ Der komplette Austausch der alten gegen neue Filteranlagen erforderte einigen finanziellen Aufwand. Noch offensichtlicher und erfreulich für alle Besucher sind die komplett neuen Dusch- und Toilettenanlagen, inklusive der modernen, hellen Neuverfließung des gesamten Hygienebereichs.

WIR ZIEHEN **NEUE** **SEITEN** AUF

Es ist unübersehbar: Die neue Website der GGEW AG ist seit November 2015 online. „Unser Internet-Auftritt ist jetzt deutlich kundenfreundlicher und vertriebsorientierter. Wir setzen voll auf Dialog und natürlich auf starke Inhalte. Wir richten unseren Fokus künftig immer stärker auf Online-Kommunikation“, erklärt Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation der GGEW AG.

20 %
der Neuerträge 2015 per
Smartphone oder Tablet



EIN QUANTENSPRUNG IM WEBDESIGN

Das Ergebnis kann sich sehen lassen – die GGEW AG präsentiert sich deutlich moderner, kundennäher und dialogorientierter als zuvor. Das Unternehmen kommt endlich auch online so innovativ und kundennah rüber, wie es tatsächlich ist. Die Seite ist zudem für mobile Endgeräte optimiert und bietet den Usern somit Zugang zu allen Services der GGEW AG – egal wo und wie sie unterwegs sind. „Auffallend ist schon nach kurzer Zeit, dass gut 20 Prozent unserer Neukunden ihre Verträge per Smartphone oder Tablet abgeschlossen haben“, freut sich Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb und Services. „Im Vorjahr waren es nur 5 Prozent.“

Die neue, erweiterte Funktionalität ist das eine. Das andere sind das überzeugende Design und die erweiterten Inhalte: klare Strukturen, neue Dialogmöglichkeiten wie eine Rückruffunktion und interessante Inhalte rund um die GGEW AG ziehen den Besucher förmlich in die Seite hinein. Zugleich wurde zur Freude des Vertriebs auch das Serviceportal optimiert und modernisiert. Es ist nun einfacher denn je, als Kunde Vertrag und Tarife einzusehen und im Self-Service zu bearbeiten. All dies macht die neue Website zum wichtigen Vertriebskanal für Bestands- und Neukunden.

„Für uns ist diese Website irgendwie lebendig, ein Teil unserer digitalen Revolution, an der wir permanent weiterarbeiten. Sie wird sich also weiterentwickeln, und wir arbeiten ständig daran.“ Susanne Schäfer will den Kunden in Zukunft noch mehr Erlebnisse bieten, die über das Übliche hinausgehen. Die Weihnachtskampagne war der erste Test der neuen Website. Und der war überaus erfolgreich. Eine Umfrage unter den Besuchern der neuen GGEW-Website ergab trotz des deutlichen Bruchs zum Gestern eine erstaunlich hohe Gesamtbewertung von 1,8.

„Natürlich haben wir uns da auch an erfolgreichen Playern wie Amazon oder Zalando orientiert“, erklärt Susanne Schäfer. „Eine Rückruffunktion haben wir bereits eingebaut, ein Chat-Kanal wird noch folgen. Die neue Website soll ja auch eine Anlaufstation außerhalb unserer Öffnungszeiten sein.“

In der Zukunft soll auch die rein analoge Präsenz auf Messen und bei kulturellen oder sportlichen Veranstaltungen in der Region weiter gesteigert werden. Auch da will Susanne Schäfer beweisen, dass es wichtig ist, Nähe zu zeigen und für die Kunden da zu sein.

Gesamtbewertung

1,8





Die Werbebesichter 2016.

Ein kommunikatives Highlight des abgelaufenen Geschäftsjahrs war ganz sicher die Aktion „Werbebesicht 2015“. Was ursprünglich als einmalige Aktivität geplant war, hat dann aber eine solche Eigendynamik entwickelt, dass Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation, sich entschlossen hat, das hochemotionale Konzept weiterzuführen. Wieso und weshalb und was das Überraschende am „Werbebesicht“ war, darüber haben wir mit ihr gesprochen ...

EINE ERFAHRUNG, DIE UNTER DIE HAUT GEHT

Die Begeisterung über den Erfolg des „Werbebesichts“ ist Susanne Schäfer immer noch anzumerken. Das Casting hatte erstmals 2015 stattgefunden. Die Idee des Emotionalisierens stand im Mittelpunkt: echte, authentische GGEW-Kunden zu Stars zu machen und in den Fokus rücken. Mehr als 60 Bewerberinnen und Bewerber durchliefen das Casting – ganz so, wie man es auch aus dem TV kennt.

Susanne Schäfer erinnert sich: „Zentraler Aspekt für uns war, mit den Kunden in den Dialog zu kommen, jenseits herkömmlicher Werbung. Das war von Anfang an der rote Faden, dem wir in unserem Kommunikationskonzept gefolgt sind.“ Nachdenklich fährt sie fort: „Dabei hat sich zwischen dem Team und den Kandidaten fast so etwas wie ein freundschaftliches, familiäres Verhältnis entwickelt. Abgesehen von dem Marketingeffekt, mit echten, authentischen Menschen für unsere Angebote zu werben und sie über ihr Kundenerlebnis reden zu lassen, war das ein Nebeneffekt, mit dem wir so nicht gerechnet hatten. Das hat mich tatsächlich sehr berührt.“

Kaum ein Unternehmen traut sich, seine Kundinnen und Kunden authentisch und unzensiert zu Wort kommen zu lassen. Dass die GGEW AG einen solchen Schritt gewagt hat, um die eher anonyme Beziehung zwischen Energieversorger und Kunden zu verlassen, nötigt Respekt ab. Und der Erfolg gibt den Verantwortlichen für die Umsetzung der mutigen Idee recht: „Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Region haben uns bewiesen, dass die Glaubhaftigkeit, mit der wir das angegangen sind, wirklich angekommen ist“, erzählt Susanne Schäfer sichtlich bewegt. „Auch in den sozialen Netzwerken,

ERFOLG HAT VIELE GESICHTER

wo sich regelrechte Fanclubs gebildet haben. Deshalb haben wir auch relativ schnell entschieden, im neuen Jahr damit weiterzumachen. Es passt einfach zu uns als Unternehmen.“

So viel Nähe zuzulassen ist nicht nur in der Energiebranche unüblich. Zudem müssen die Initiatoren bereits im Vorfeld viel Mühe investieren. „Wir verbringen viel Zeit mit den Menschen und sie mit uns. Und jeder hat hinterher etwas zu erzählen. Die Geschichten sind mitten aus dem Leben unserer Kunden. Das merkt man einfach, das kann man nicht spielen“, fasst Susanne Schäfer ihre positiven Erfahrungen zusammen und macht mit Nachdruck klar: „Das ist eine Erfolgsgeschichte, die wir unbedingt weiterschreiben wollten. Und auch unsere neuen Werbegesichter 2016 sind einfach nur toll!“

Die Aktion „GGEW Werbegesicht“ hat sich etabliert. Sie wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren weitergeführt.



Die Casting-Jury - Christine Maurer-Rödig, Frank Eigler und Susanne Schäfer - ist begeistert von den Werbegesichtern 2016.

Was mich persönlich wirklich gefreut hat ... Wir waren neulich essen, und am Nachbartisch saß eine Frau, die mir irgendwie bekannt vorkam. Und dann fiel mir ein, klar, das war eine Bewerberin aus dem Casting, die es nicht ins Finale geschafft hatte. Wir haben uns sofort begrüßt und ein bisschen miteinander gesprochen. Und obwohl das Casting für sie schon ein Jahr zurücklag, war ihre Begeisterung immer noch spürbar. Das zeigt, wie wichtig es ist, als Unternehmen den Menschen mit Wertschätzung zu begegnen.

Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation GGEW AG

**ZUSAMMENGEFASSTER
KONZERNLAGEBERICHT**
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2015

40–45

- 42 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen
- 44 Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

46–49

- 46 Geschäftsverlauf und Lage des GGEW-Konzerns
- 46 Kunden und Service
- 48 Netz
- 49 Erzeugung regenerativer Energien

50–59

- 50 Ausgewählte Positionen der GuV
und Ertragslage (bereinigt)
- 52 Vermögens- und Finanzlage
- 53 Investitionen und Instandhaltung der GGEW AG
- 54 Belegschaft
- 54 Nachtragsbericht
- 55 Risikobericht – Chancen und Risiken
der künftigen Entwicklung
- 56 Ausblick 2016

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

Rahmenbedingungen 2015

+1,7%

Bruttoinlandsprodukt

+2,5%

Reallohnanstieg

+5,0%

Entwicklung Gasverbrauch

+1,3%

Entwicklung Stromverbrauch

Die deutsche Wirtschaft setzte 2015 ihren Wachstumskurs fort und konnte dabei die Wachstumsrate des Vorjahres übertreffen. Nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums stieg das reale Bruttoinlandsprodukt um 1,7% an. Haupttreiber dieses robusten Wachstums war die lebhaftere Binnennachfrage, die auf der deutlichen Steigerung der verfügbaren Einkommen privater Haushalte basiert.

Schwächer als erwartet zeigte sich dagegen die Entwicklung der Weltwirtschaft. Während die Industrienationen noch ein vergleichsweise solides Wachstum aufwiesen, zeigte sich die wirtschaftliche Entwicklung in den Schwellenländern wenig dynamisch. Insbesondere rohstoffexportierende Länder wie Russland oder Brasilien wurden durch das stark gesunkene Öl- und Rohstoffpreinsniveau belastet. China verzeichnete 2015 das niedrigste Wirtschaftswachstum seit 25 Jahren, was sich auch belastend auf andere Schwellenländer Asiens auswirkte.

Trotz der schwächeren Auslandsnachfrage rechnet die Deutsche Bundesbank für 2016 und 2017 mit einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 1,7% und 1,9%. Hauptsäule des Wachstums wird dabei aufgrund steigender Erwerbstätigenzahlen und steigender Realeinkommen weiterhin der private Konsum sein.

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die positive Entwicklung 2015 fort. Bis Ende 2015 stieg die Anzahl der Erwerbstätigen auf 43,5 Mio. Der Anstieg bei der Erwerbstätigkeit ist vor allem auf die vermehrte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zurückzuführen. Die weiterhin sehr gute Arbeitsmarktsituation drückt sich durch eine sehr geringe Arbeitslosigkeit und gleichzeitig sehr viele unbesetzte Arbeitsstellen aus. Die Arbeitslosenquote sank im November 2015 auf 6,0% und lag damit 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahresmonat. Gleichzeitig erreichten die unbesetzten Arbeitsstellen im vierten Quartal 2015 einen neuen Höchststand. Das positive Arbeitsmarktumfeld spiegelt sich auch in dem erneut kräftigen Anstieg der Realeinkommen wider. Die realen Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer verzeichneten im vergangenen Jahr mit über 2,5% den höchsten Zuwachs seit mehr als zwei Jahrzehnten.

Bruttostromerzeugung in Deutschland gesamt

2015

651,8 MRD. KWH

2014

627,8 MRD. KWH

Aufgrund der kühleren Witterung im Winter und Frühjahr ist der Gasverbrauch im Jahr 2015 trotz des milden Dezembers um rund 5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, der Verbrauch ist aber niedriger als im Durchschnitt der letzten Jahre. Die Stromnachfrage hat aufgrund der guten konjunkturellen Lage und der kühleren Witterung zu Beginn des Jahres 2015 leicht um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr zugelegt. Hierbei dämpfte der allgemeine Trend zur sparsameren Nutzung von Energie den Anstieg der Verbrauchswerte. Das geht aus neuen, vorläufigen Zahlen hervor, die der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) ermittelt hat.

Der Erdgasverbrauch betrug im Jahr 2015 863 Mrd. kWh (Vorjahr: 825 Mrd. kWh). Grund für den gestiegenen Verbrauch ist laut BDEW in erster Linie die kühlere Witterung in der Heizperiode – insbesondere im Vergleich zum ungewöhnlich warmen Vorjahreszeitraum. Dies führte dazu, dass der Einsatz von Erdgas zu Heizzwecken und bei der Kraft-Wärme-Kopplung gestiegen ist. Gegenläufig entwickelte sich der Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung, der um 6,8 % zurückging.

Die Bruttostromerzeugung stieg im Berichtsjahr auf 651,8 Mrd. kWh (2014: 627,8 Mrd. kWh). Der Anteil der regenerativen Energien an der Bruttostromerzeugung in Deutschland ist im Jahr 2015 nach vorläufigen Angaben des BDEW auf 30,1 % (2014: 25,9 %) gestiegen. Durch den weiteren Zubau von regenerativen Anlagen und insbesondere aufgrund der günstigen Witterungsverhältnisse lieferten die Erneuerbaren Energien immer mehr Strom. Mit ihrem Anteil an der gesamten Stromerzeugung konnten sie ihre Position als wichtigster Energieträger weiter ausbauen und unterstreichen einmal mehr die Erfolgsgeschichte der Energiewende. Insbesondere die Stromerzeugung aus Windenergieanlagen an Land machte 2015 einen Anteil von 12,2 % (2014: 8,9 %) am Strommix aus. Hinzu kamen 1,3 % (2014: 0,2 %) durch Offshore-Wind-

energieanlagen. Photovoltaikanlagen produzierten etwas mehr Strom als im Vorjahr und lagen 2015 bei 5,9 % (2014: 5,7 %). Biomasse kam auf einen Anteil von 6,8 % (2014: 6,9 %) am Strommix und die Stromerzeugung aus Wasserkraft auf 3,0 % (2014: 3,1 %).

Deutlich rückläufig waren folglich die Anteile der fossilen Energieträger und der Kernenergie am Strommix. Braunkohlekraftwerke kamen auf einen Anteil an der Stromerzeugung von 23,8 % (2014: 24,8 %). Steinkohlekraftwerke trugen 18,1 % (2014: 18,9 %) bei. Der Anteil der Kernenergie lag bei 14,1 % (2014: 15,5 %). Der Anteil von Erdgas an der Stromerzeugung ist erneut gesunken auf nun 9,1 % (2014: 9,7 %).

RAHMENBEDINGUNGEN DER ENERGIEWIRTSCHAFT

In der Energiepolitik prägten die Diskussionen über die Veränderung der Energieversorgungssysteme im Rahmen der Energiewende in Deutschland das Geschäftsjahr 2015. Besondere Bedeutung für den GGEW-Konzern hatten dabei folgende energiepolitische und -rechtliche Themen:

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat im Weißbuch **EIN STROMMARKT FÜR DIE ENERGIEWENDE** Eckpunkte für den Strommarkt 2.0 erarbeitet, die mit dem Strommarktgesetz umgesetzt werden. Erneuerbare Energien sollen in Deutschland zukünftig den Hauptteil der Energieversorgung übernehmen. Bis 2050 soll ihr Anteil an der Stromversorgung mindestens 80 % betragen. Die Erneuerbaren Energien müssen daher kontinuierlich in das Stromversorgungssystem integriert werden, damit sie die konventionellen Energieträger mehr und mehr ersetzen. Da die Erneuerbaren Energien aus wetterabhängigen Energiequellen wie Wind und Sonne stammen, schwankt die Einspeisung in das Stromnetz. Ein moderner Strommarkt für die Energiewende begegnet dieser Herausforderung. Mit ihm soll auch bei hohen Anteilen von Erneuerbaren Energien eine sichere, kostengünstige und umweltverträgliche Versorgung mit Strom gewährleistet werden.

Der Gesetzentwurf zur Weiterentwicklung des Strommarktes wurde am 4. November 2015 vom Bundeskabinett beschlossen. Das Gesetzgebungsverfahren zum Strommarktgesetz soll im Frühjahr 2016 abgeschlossen werden.

Die Novellierung des **ERNEUERBARE-ENERGIEN-GESETZES (EEG) 2014** sieht die Umstellung der Förderung Erneuerbarer Energien im Rahmen wettbewerblicher Ausschreibungen bis 2017 vor. Ziel ist es, die Kosten im Zusammenhang mit der Veränderung des Energiesystems in Deutschland wirksam zu begrenzen und so die EEG-Umlage stabil zu halten. Zudem sollen die Erneuerbaren Energien stärker an den Markt herangeführt werden.

Im Jahr 2015 wurde insbesondere die Ausgestaltung der Auktionen diskutiert. In diesem Zusammenhang hat das BMWi am 31. Juli 2015 das Eckpunktepapier „Ausschreibungen für

Anteile am Strommix 2015

12,2%

Windenergie an Land

1,3%

Offshore-Windenergie

5,9%

Photovoltaik

6,8%

Biomasse

3,0%

Wasserkraft

die Förderung von Erneuerbare-Energien-Anlagen“ veröffentlicht, das weitere Ausschreibungsmodelle für Windenergie on- und offshore und große Photovoltaikanlagen vorsieht. Für die Technologien Biomasse und Wasserkraft, die einen Anteil von weniger als 20 % beim Ausbau der Erneuerbaren Energien ausmachen, plant das BMWi keine Ausschreibungen. Die Konsultationen zu dem Papier liefen bis zum 1. Oktober 2015. Auf dieser Grundlage hat das BMWi am 8. Dezember 2015 ein Eckpunktepapier erstellt, aus dem hervorgeht, wie die so gewonnenen Erkenntnisse in den Gesetzentwurf zur Änderung des EEG einfließen sollen. Die Leitgedanken sind: 1. Einhaltung des Ausbaukorridors, 2. Begrenzung der Kosten des EEG auf das wirtschaftliche Minimum, das erforderlich ist, um die gesetzten Ziele zu erreichen, und 3. Erhalt der Akteursvielfalt bei den Ausschreibungen. Die EEG-Novelle 2016 setzt diese Umstellung auf Ausschreibungen um.

Hinsichtlich der **WEITERENTWICKLUNG DES REGULIERUNGSSYSTEMS FÜR DIE NETZENTGELTE** legte die Bundesnetzagentur (BNetzA) im Januar 2015 einen Bericht zur Evaluierung der Anreizregulierung vor, in dem sie die Wirkungen der bisherigen Anreizregulierung analysiert und Vorschläge für die Weiterentwicklung des Regulierungssystems ab der dritten Regulierungsperiode macht. Auf Basis dieses Berichts legte das BMWi Eckpunkte zu einer Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) vor. Sie waren die Grundlage für die andauernde Diskussion insbesondere über den Zeitverzug zwischen Investitionen und Kapitalrückflüssen, die Bestimmung von Effizienzwerten sowie die künftige Anwendung des vereinfachten Verfahrens für kleinere Netzbetreiber.

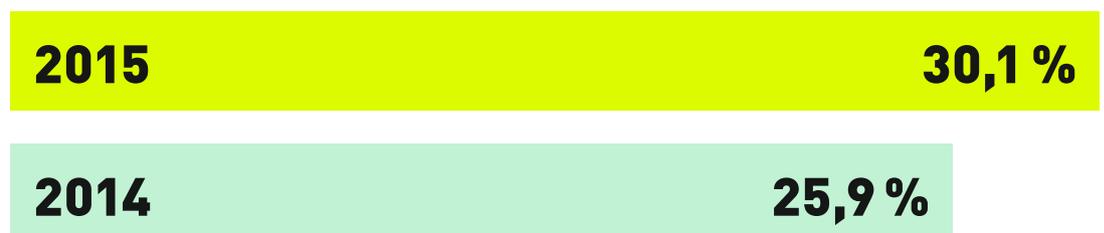
Die Anpassungen am Regulierungssystem für die Strom- und Gasnetzentgelte sollen dann ab der dritten Regulierungsperiode (Strom 2019, Gas 2018) wirksam werden.

Mit Blick auf den Einsatz und die Finanzierung **INTELLIGENTER MESSSYSTEME (SMART-METER-SYSTEME)** wurde am 9. Oktober 2015 die Konsultation des offiziellen Gesetzentwurfs zur „Digitalisierung der Energiewende“ abgeschlossen. Am 4. November 2015 hat das Bundeskabinett den vom BMWi vorgelegten Gesetzentwurf beschlossen.

Der Gesetzentwurf umfasst den angedachten Smart-Meter-Roll-out-Pfad, die Einbauverpflichtungen, die Refinanzierung sowie die Ausgestaltung wettbewerblicher Elemente und die sichere Datenkommunikation. Demnach soll der Roll-out von intelligenten Messsystemen nicht sofort flächendeckend, sondern stufenweise nach größtem Effizienz- und Netznutzen erfolgen. Die Einbauverpflichtung beginnt bei Verbräuchen von > 6.000 kWh beziehungsweise bei Erneuerbare-Energien-(EE)-/KWK-Anlagen von > 7 kW. Moderne Messeinrichtungen sollen flächendeckend bis 2032 eingebaut werden. Zudem regelt das Gesetz weiterhin veränderte Verantwortlichkeiten im Rahmen der Marktkommunikation und Bilanzierung und stellt umfangreiche Entflechtungsanforderungen an die grundzuständigen Messstellenbetreiber. Das Gesetzgebungsverfahren soll im zweiten Quartal 2016 abgeschlossen werden.

Am 23. September 2015 verabschiedete das Bundeskabinett den offiziellen Referentenentwurf zur **NOVELLE DES KRAFTWÄRME-KOPPLUNGSGESETZES (KWKG)**. Das bisherige Ziel der Bundesregierung, bis 2020 für KWK-Anlagen einen Anteil von 25 % an der Stromerzeugung zu generieren, kann voraussichtlich nicht gehalten werden. Daher soll das 25%-Ziel nur noch auf die regelbare Nettostromerzeugung bezogen werden. Der jährliche KWK-Förderdeckel soll von derzeit 750 Mio. Euro auf künftig 1,5 Mrd. Euro angehoben werden. Der Gesetzentwurf streicht für Anlagen von > 100 kW außerdem sämtliche Zuschläge für den Eigenverbrauch. Ab dieser Anlagengröße wird eine Direktvermarktungspflicht eingeführt. Die Novelle des KWKG wurde sowohl im Bundestag als auch im Bundesrat im Dezember 2015 verabschiedet und tritt zum 1. Januar 2016 in Kraft.

Anteil Erneuerbarer Energien an der Bruttostromerzeugung in Deutschland



GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES GGEW-KONZERNS

Der GGEW-Konzern setzt sich aus insgesamt 15 Gesellschaften mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen zusammen (Konsolidierungskreis). Im Mittelpunkt des GGEW-Konzerns steht – als mit Abstand größte Gesellschaft – die GGEW AG.

Das Umfeld für die geschäftlichen Aktivitäten des GGEW-Konzerns verändert sich rasch und einschneidend. Wir nehmen diesen Wandel aktiv auf und gestalten ihn mit, um die Zukunftsfähigkeit der Unternehmensgruppe langfristig zu sichern. Der GGEW-Konzern setzt wie schon in den letzten Jahren verstärkt auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien und ihre Integration in eine kostengünstige, moderne Energieversorgung.

Der Geschäftsverlauf bei der GGEW AG war im Jahr 2015 geprägt durch einen sehr starken Anstieg der abgesetzten Strom- und Gasmengen. Mit Wachstumsraten von rund 20 % gegenüber 2014 im Endkundenstromabsatz und rund 14 % im Endkundengasabsatz konnten die Mengensteigerungen der Branche sehr deutlich übertroffen werden. Das Wachstum war im Wesentlichen getragen von einem Anstieg der Kundenzahlen, unterstützt von einem witterungsbedingten Mengenwachstum. Zudem konnte ein Umsatzwachstum durch die signifikante Vergrößerung des Netzgebiets um sechs neue Netze erzielt werden.

KUNDEN UND SERVICE

Die meisten staatlichen Abgaben und Umlagen auf den Strompreis sind nach einer langen Phase ständiger Erhöhungen erstmals geringfügig gesunken. Auch aufgrund gesunkener Einkaufspreise konnte die GGEW AG die Strompreise zum 1. Januar 2015 deutlich reduzieren, damit hat das Unternehmen sein Versprechen gehalten und sinkende Abgaben und Einkaufspreise sofort an seine Kunden weitergegeben. In der Gassparte der GGEW AG gab es, nachdem die Preise seit dem 1. Januar 2012 stabil gehalten worden waren, eine spürbare Preissenkung zum 1. Mai 2015. Die Wasserpreise der GGEW AG blieben stabil. Damit hält die GGEW AG die Wasserpreise nunmehr im 14. Jahr konstant und beweist einmal mehr, dass sie für günstige Preise, Fairness und Zuverlässigkeit steht.

Ein wichtiger Grund für die attraktive Preisgestaltung ist ein effizienter Einkauf des Tochterunternehmens GGEW Trading

Lampertheim GmbH. Das Unternehmen garantiert eigene Zugänge zu den europäischen Energiemärkten. Davon profitieren die Kunden der GGEW AG.

Um vertrieblich erfolgreich zu sein, muss die GGEW AG auch über ihre angestammte Region hinauswachsen. Als „Platzhirsch“ im heimischen Markt steht die GGEW AG unter starkem Wettbewerbsdruck. Mit konkurrenzfähigen Preisen und Serviceleistungen wie dem Premium-Club, unserer Aktion „Kunden werben Kunden“ oder unserem Einsparshop gelingt es, unsere Marktstellung zu halten und bundesweit auszubauen. Der Strom- und Gasabsatz innerhalb und außerhalb des Konzessionsgebiets konnte deutlich gesteigert werden.

Die Wechselraten im Grundversorgungsgebiet für Strom und Gas liegen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt, und auch über die Region hinaus ist ein starkes Wachstum erreicht worden.

Entwicklung Stromabsatz Endkunden GGEW AG

+ 20 %

Entwicklung Gasabsatz Endkunden GGEW AG

+ 14 %

Dies gelingt uns durch attraktive Angebote und Kooperationen mit vielen Unternehmen und Institutionen, wie etwa der Kreishandwerkerschaft Bergstraße, den Haus & Grund-Vereinen in der Region, der Elektro Innung Mannheim oder dem Elektronikfachmarkt Saturn in Darmstadt.

Im wettbewerbsintensiven Endkundengeschäft haben Rankings und Portale eine hohe Bedeutung. Hier bekommt die GGEW AG regelmäßig Top-Bewertungen, Qualitätssiegel und Auszeichnungen. Die GGEW AG wurde 2015 mit dem FOCUS-MONEY-Siegel „Top-Stromanbieter in Mainz und Wiesbaden“ ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde die GGEW AG als TOP-Lokalversorger 2015 in den beiden Sparten Strom und Gas sowie als Stromanbieter national und Ökostromanbieter national mit dem Bewertungskriterium „weit über dem Durchschnitt“ von der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien ausgezeichnet.

Bei der bundesweit größten Ausschreibung für Strom im KMU-Segment konnte sich die GGEW AG erfolgreich gegen 23 Konkurrenten durchsetzen. Die Ausschreibung umfasste mit 7.050 gewerblichen Abnahmestellen ein Gesamtvolumen von mehr als 108 Millionen kWh Strom jährlich, was dem Verbrauch von über 30.000 Haushalten entspricht. Viele Tausend Handwerksbetriebe profitieren damit seit dem 1. Januar 2015 von günstigen und gleichzeitig stabilen Strompreisen.

Neben der ständigen Erweiterung ihrer klassischen Strom- und Gasangebote ist die GGEW AG auch bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder aktiv. So wurde im Laufe des Jahres 2015 ein Mobilstromtarif für Elektromobilität entwickelt und ausführlich getestet.

Die GGEW AG bietet preisgünstige Mobilstromverträge und fördert den Ausbau einer kostengünstigen Ladeinfrastruktur, die jeder „E-Mobilist“ schnell und einfach nutzen kann.

Das Laden von Elektrofahrzeugen wird mit dieser Innovation überall dort möglich, wo ohnehin bereits Stromleitungen vorhanden sind, etwa an Straßenlaternen. Die Abrechnung des getankten Stroms geschieht automatisiert und für den Kunden transparent. Zum Laden sind lediglich die SimpleSocket (Steckdose) und ein SmartCable (intelligentes Ladekabel) erforderlich. Mithilfe der Mobile-Metering-Technologie registriert der Zähler, wer gerade an welchem Ladepunkt wie viel Strom tankt. Diese Informationen werden über das Mobilfunknetz an die GGEW AG weitergeleitet, die auf Basis dieser Daten individuell abrechnen kann. Der Nutzer benötigt nur einen einzigen Mobilstromvertrag und wird – ähnlich wie bei einem Telekommunikationsanbieter – per E-Mail über seine Rechnung informiert. Auf dem Webportal kann der Kunde alle Daten einsehen, die seinen Mobilstromvertrag betreffen.

NETZ

Durch Netzübernahmen hat sich das Netzgebiet der GGEW AG signifikant vergrößert, im Strombereich mehr als verdoppelt, im Gasbereich um circa 40 % erweitert. Der Zuwachs bei den von der GGEW AG zu verantwortenden Netz- und Infrastrukturbereichen macht die Gesellschaft zu einem der größten Energieversorger in Hessen, was aus Firmensicht als historischer Meilenstein bezeichnet werden kann.

In den Jahren 2005 und 2010 bis 2012 hatten wir in den Städten und Gemeinden Heppenheim, Lautertal, Lorsch und Seeheim-Jugenheim mehrere Konzessionen hinzugewonnen. Im Jahr 2013 konnten wir uns schließlich mit der HSE über den Kauf der Stromnetze in Lautertal und Seeheim-Jugenheim sowie der Strom- und Erdgasnetze in Heppenheim und Lorsch einigen. Der Kaufvertrag wurde Ende 2013 notariell beurkundet. Der Eigentumsübergang fand zum 1. Januar 2014 statt.

Im Laufe des Jahres 2014 hatten wir neben der technischen Entflechtung der Netze im Rahmen eines durch externe Berater unterstützten Projekts die Netzbetriebsübernahme sorgfältig vorbereitet. In verschiedenen Arbeitskreisen wurden alle anstehenden Aufgaben aus Bereichen wie Netztechnik, Energiebilanzierung und Netzentgeltabrechnung gründlich abgearbeitet, um den reibungslosen Übergang des Netzbetriebs zu gewährleisten, für den wir seit dem 1. Januar 2015 verantwortlich sind.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr in der Sparte Elektrizitätsverteilung 27,7 Mio. Euro und in der Sparte Gasverteilung 8,9 Mio. Euro. Die Bilanzsumme lag bei 36,8 Mio. Euro in der Sparte Elektrizitätsverteilung bzw. 26,8 Mio. Euro in der Sparte Gasverteilung.

Im Strombereich ist das Jahr 2015 das zweite Jahr der zweiten Regulierungsperiode. Die Netzentgelte beruhen auf dem Ergebnis der Kostenprüfung und des Effizienzvergleichs des sogenannten Fotojahres 2011. Im Gasbereich ist 2015 bereits das dritte Jahr der zweiten Regulierungsperiode; Fotojahr für Gas war das Jahr 2010. Entsprechend dem fünfjährigen Regulierungszyklus ist das Berichtsjahr bereits wieder Fotojahr Gas für die dann 2018 beginnende dritte Periode der Anreizregulierung; das Jahr 2016 wird Fotojahr Strom. Nachdem wir im Vorjahr die endgültige Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode Gas erhalten hatten, wurde uns im Berichtsjahr der finale Bescheid für Strom zugestellt.

Mit Beginn des Jahres 2012 wurden für Stromnetzbetreiber erstmals in Form eines Bonus-Malus-Systems auch Zu- und Abschläge auf die Erlösobergrenze mittels des sogenannten Qualitätselements vorgenommen. Eine überdurchschnittliche hohe Versorgungssicherheit wird hierbei mit einem Zuschlag belohnt, niedrigere Versorgungssicherheit durch Abschläge bestraft, wobei sich die Zu- und Abschläge bundesweit ausgleichen. Im Jahr 2013 fand bereits die zweite Ermittlung des Qualitätselements durch die BNetzA statt. Für die GGEW AG ergab sich wiederum ein Qualitätszuschlag, der in den Jahren 2014 bis 2016 die Erlösobergrenze erhöht. Dies ist ein weiterer Beleg für die hohe Versorgungssicherheit und Qualität unserer Stromnetze. Im kommenden Jahr findet die nächste Datenabfrage zur Ermittlung des Qualitätselements statt.

ERZEUGUNG

REGENERATIVER ENERGIEN

Mit ihrer in den letzten Jahren aufgebauten Kompetenz und Verlässlichkeit hat die GGEW AG im Rahmen der Investitionsstrategie den Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter vorangetrieben, um auch in Zukunft noch mehr nachhaltige und klimaschonende Energie für ihre Kunden produzieren zu können.

Neben den bereits in den letzten Jahren realisierten Projekten konnte die GGEW AG auch im zurückliegenden Geschäftsjahr signifikante Investitionen in regenerative Erzeugungskapazitäten tätigen.

Nach Abschluss des Planungsverfahrens gelang es dem Unternehmen, im April 2015 die Genehmigung nach BImSchG für die Realisierung des Windparks Roßdorf-Tannenkopf, circa 35 km vom Firmensitz in Bensheim entfernt, zu erhalten. Die Genehmigung umfasst die Errichtung eines Windparks, der aus zwei Anlagen des Typs GE 2.5-120 mit einer Nabenhöhe von jeweils 120 m besteht. Bei einer Nennleistung von insgesamt 5,06 MW und einem Rotordurchmesser von 120 m sind die Anlagen in der Lage, im langjährigen Mittel etwa 15 Mio. kWh pro Jahr zu produzieren. Damit ist es rechnerisch möglich, durch den Windpark rund 5.000 Haushalte mit klimafreundlichem Strom zu versorgen und jährlich circa 8.000 t CO₂ einzusparen. Diese Windprognose wurde nach Abschluss einer einjährigen Windmessung durch einen über 100 m hohen Windmessmast ermittelt. Die Inbetriebnahme der letzten Anlage war am 21. Dezember 2015 und lag somit nur etwa vier Monate nach Baubeginn. Der kurze Zeitraum von der Genehmigung bis zur Inbetriebnahme ist deutschlandweit einzigartig und unterstreicht einmal mehr die Leistungsfähigkeit der GGEW AG. Das Projekt stellt künftig einen wesentlichen Eckpfeiler im Erneuerbare-Energien-Portfolio und in der Region Südhessen dar.

Um auch den Diversifizierungsansatz in der weiteren Ausbaustrategie der GGEW AG voranzutreiben, konnte darüber hinaus im Sommer 2015 auf dem Gemeindegebiet von Coppenbrügge im niedersächsischen Landkreis Hameln-Pyrmont ein weiterer Windpark umgesetzt werden. Mit der rund 30 km südwestlich von Hannover liegenden Anlage wurde eine weitere neue

Windpark Roßdorf-Tannenkopf

15 MIO. KWH

Strom pro Jahr

Windregion im Windpark-Portfolio erschlossen. Das Projekt besteht aus einer Anlage des Typs Enercon E-101 mit 3,05 MW Leistung. Sie erzielt mit einer Nabenhöhe von 135 m im langjährigen Mittel ca. 7,5 Mio. kWh pro Jahr Brutto-Energieertrag. Die Inbetriebnahme erfolgte planmäßig am 31. August 2015. Damit einhergehend besteht zukünftig die Option, auf dem Gebiet eine weitere Anlage zu entwickeln.

Mit Übernahme der Geschäftsführung der WINDPOOL GmbH & Co. KG, einem aus Stadtwerken und Energie-Genossenschaften bestehenden, kommunal geprägten Konsortium für Onshore-Windenergieanlagen, bringt die GGEW AG ihre Expertise im operativen Windparkbetrieb erfolgreich ein und gestaltet mit einem der größten unabhängigen Windkraftkonsortien die Energiewende in Deutschland maßgeblich mit. Die GGEW AG ist zudem der größte Kommanditist in diesem Verbund, der ein Windpark-Portfolio mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 150 Mio. Euro und 71,70 MW Nennleistung an 15 Standorten in Deutschland betreibt.

AUSGEWÄHLTE POSITIONEN DER GUV UND ERTRAGSLAGE (BEREINIGT)

Die Ertragslage des Konzerns wird maßgeblich durch die GGEW AG geprägt. Nach dem Eliminieren periodenfremder Erträge aus Energielieferungen und des witterungsbedingten Minderabsatzes sowie periodenfremder Materialaufwendungen stellen sich die wesentlichen bereinigten Geschäftszahlen wie folgt dar:

	2015	2014
in TEUR		
Umsatzerlöse	234.332	202.842
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.001	3.731
Konzern-Jahresüberschuss	3.430	2.871

Im laufenden Geschäftsjahr erzielte der GGEW-Konzern einen starken Anstieg der Umsatzerlöse um rund 15,5 % auf 234,3 Mio. Euro im Vergleich zu 202,8 Mio. Euro im Vorjahr. Der Umsatzanstieg ist zum überwiegenden Teil mengenbasiert und im Wesentlichen auf die erfolgreiche Kundengewinnung sowie die gestiegenen Netzerlöse aus dem größeren Netzgebiet zurückzuführen. Unterstützt wurde das Wachstum zudem durch den witterungsbedingten Anstieg der Verbrauchsmengen.

Im Bereich **STROM- UND GASHANDEL** ist die GGEW Trading Lampertheim GmbH tätig, sie hat wiederum positiv zum Konzernergebnis beigetragen. Sie ist gemäß ihrem Geschäftszweck für die Beschaffung und Optimierung des Energiebezugs ihrer Gesellschafter tätig. Hierzu bedient sie sich der zahlreichen Kontakte zu Handelspartnern am deutschen Energiemarkt, zu denen auch Häuser aus dem europäischen Ausland zählen. Dank ihrer kompetenten und professionellen Abwicklung der Handelsgeschäfte hat sich die GGEW Trading als ein anerkannter Partner am deutschen Energiemarkt etabliert.

Der **UMSATZ IM STROMBEREICH** der GGEW AG stieg sehr deutlich auf 152,7 Mio. Euro an und konnte damit den Vorjahreswert von 126,4 Mio. Euro um 20,8 % übertreffen.

Bereinigter Jahresüberschuss

2015**3,4 MIO. EURO****2014****2,9 MIO. EURO**

Der Umsatzanstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Stromabgabe an Letztverbraucher um rund 20 % auf 823 Mio. kWh.

Die **GESAMTE GASABGABE** der GGEW AG an Letztverbraucher erhöhte sich um rund 14 % auf 858 Mio. kWh. Dieser Anstieg ist einerseits auf die erfolgreiche Akquisition von Kunden und andererseits auf witterungsbedingte Effekte zurückzuführen. Der Umsatz im Gasbereich der GGEW AG beläuft sich auf 44,1 Mio. Euro nach 40,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Die **WASSERABGABE** der GGEW AG ist gegenüber dem Vorjahr um rund 5 % auf 3,0 Mio. m³ gestiegen. Hierin nicht enthalten ist die Durchleitung nach Heppenheim und Zwingenberg. Der Umsatz im Wasserbereich beläuft sich auf 6,0 Mio. Euro.

Auch die Bädersparte zeigte im Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwicklung. Im Jahr 2015 konnten wir sowohl im Basinus-Bad als auch am Bensheimer Badeseen neue Besucherrekorde verzeichnen. Insgesamt lag die Besucherzahl bei 408.157. Damit liegt die Gesamtzahl seit Eröffnung für das Basinus-Bad und für den Badeseen bei rund 3,7 Mio. Besuchen, dies untermauert einmal mehr die Erfolgsgeschichte der Bäder. 2015 war auch darüber hinaus ein besonderes Jahr für die Bensheimer Bäder: Am 12. Mai feierte das Basinus-Bad sein zehnjähriges Jubiläum.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** belaufen sich auf 1,6 Mio. Euro und liegen damit deutlich unter dem Vorjahresniveau. Grund hierfür waren geringere Auflösungen von Rückstellungen und geringere Effekte aus der Herabsetzung von Pauschalwertberichtigungen.

Im Berichtsjahr stieg der um periodenfremde Sachverhalte bereinigte (–0,9 Mio. Euro) **MATERIALAUFWAND** deutlich um rund 14,1 % auf 189,7 Mio. Euro an. Hauptursache für den Anstieg waren die gestiegenen Absatzmengen im Strom- und Gasbereich.

Der **PERSONALAUFWAND** erhöhte sich aufgrund der Tarifierhöhung im TV-V (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe), tariflicher Höhergruppierungen und aufgrund von Neueinstellungen auf 12,9 Mio. Euro (Vorjahr: 11,4 Mio. Euro). Damit untermauert die GGEW AG ihre Position als attraktiver Arbeitgeber in der Region.

Die **ABSCHREIBUNGEN** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Anlagevermögens stiegen auf 9,2 Mio. Euro an. Der Anstieg ist einerseits auf die im Geschäftsjahr getätigten Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen zurückzuführen. Andererseits wirken sich die Ausweitung des Konsolidierungskreises durch neue Windparks sowie die Berücksichtigung der vollen Abschreibungen von Windparks, die im Laufe des Jahres 2014 in Betrieb gingen, erhöhend aus.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** sind im Geschäftsjahr 2015 leicht auf rund 16,9 Mio. Euro angestiegen. Der Anstieg ist zu großen Teilen auf die höheren Konzessionsabgaben sowie neu hinzugekommenen Betriebsführungsentgelte zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Übernahme der neuen Netzgebiete stehen. In dieser GuV-Position sind im Wesentlichen die Konzessionsabgabe, Beratungskosten, Aufwendungen für Dienstleistungen sowie Vertriebs- und Marketingkosten enthalten.

Unser bereinigtes **ERGEBNIS VOR STEUERN** liegt im Geschäftsjahr 2015 bei 6,0 Mio. Euro (2014: 3,7 Mio. Euro). Darin enthalten sind auch die systemimmanenten Verluste für den Bäderbereich. Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und der sonstigen Steuern ergibt sich ein bereinigter Jahresüberschuss in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die **BILANZSUMME** hat sich um 41,2 Mio. Euro von 202,2 Mio. Euro auf 243,4 Mio. Euro erhöht. Diese Erhöhung ist auf der Aktivseite hauptsächlich auf den gestiegenen Bestand liquider Mittel, höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die getätigten Investitionen in unser Sach- und Finanzanlagevermögen zurückzuführen.

Der hohe Anteil der Sachanlagen an der **BILANZSUMME** zeigt die Anlagenintensität unseres Unternehmens.

Die Investitionen betragen – vor Baukostenzuschüssen – 29,0 Mio. Euro, hiervon entfallen 0,5 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie 28,5 Mio. Euro auf Sachanlagen (u. a. Investitionen in Erneuerbare Energien).

Auf der **PASSIVSEITE** steht der Anstieg der Bilanzsumme hauptsächlich in direktem Zusammenhang mit der Finanzierung unserer Investitionen in unser Sach- und Finanzanlagevermögen.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 62,7 Mio. Euro (Vorjahr: 61,8 Mio. Euro). Die **EIGENKAPITALQUOTE** beträgt unter Berücksichtigung von 50 % der erhaltenen Ertragszuschüsse 26,1 %. Sie ist aufgrund des zuvor beschriebenen stichtagsbedingten Anstiegs der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr plangemäß gesunken. Das Verhältnis von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital zum Anlagevermögen (**ANLAGEN-DECKUNGSQUOTE**) belief sich auf rund 87 % und zeigt deutlich unsere solide Kapital- und Finanzstruktur.

Der **CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT** betrug im abgelaufenen Jahr 28,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,6 Mio. Euro). Die Zunahme ist hauptsächlich auf einen im Wesentlichen stichtagsbedingten Anstieg bei den sonstigen Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen, der den Anstieg des Working Capital überkompensierte.

Der Rückgang des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit (28,0 Mio. Euro, Vorjahr: 67,7 Mio. Euro) ergibt sich im Wesentlichen aus einer Normalisierung des Investitionsniveaus, nachdem im Vorjahr außergewöhnlich hohe Investitionen zum Erwerb der sechs neuen Strom- und Gasnetze getätigt wurden.

Insgesamt wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als positiv beurteilt.

Die Aktionäre und Konzessionsgeber der GGEW AG erhalten Konzessionsabgaben in Höhe von 4,3 Mio. Euro. Als Dividende für das Geschäftsjahr 2015 schlägt der Vorstand eine Ausschüttung von insgesamt 3,0 Mio. Euro vor, sodass sich Leistungen an die Aktionäre und Konzessionsgeber der GGEW AG ohne Steuern von insgesamt 7,3 Mio. Euro ergeben.

Bilanzsumme

2015

243,4 MIO. EURO

2014

202,2 MIO. EURO

INVESTITIONEN UND INSTANDHALTUNG DER GGEW AG

Die Investitionstätigkeit innerhalb des Konzerns entfällt außer auf die Zugänge aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises fast ausschließlich auf die GGEW AG. Investitionen dienen nicht nur der Modernisierung von Anlagen, sondern auch dem weiteren Ausbau der Erzeugung von regenerativen Energien. Sie gewährleisten die Sicherung der künftigen Geschäftstätigkeit im Netzbetrieb sowie eine zuverlässige und technisch moderne Energie- und Wasserversorgung. Im Berichtsjahr 2015 investierte der GGEW-Konzern 28,5 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen und in die Erweiterung des Konsolidierungskreises in Bezug auf Erneuerbare Energien. Die Summe wird ergänzt durch Instandhaltungsmaßnahmen der GGEW AG in einer Höhe von 2,6 Mio. Euro. Zu den wesentlichen Maßnahmen im Einzelnen:

In der **STROMSPARTE** der GGEW AG lag der Schwerpunkt im Bereich der Straßenbeleuchtung, insbesondere der LED-Umrüstung in Zwingenberg und Bensheim. Hinzu kommen die Erneuerung der Stationsleittechnik und der Schutztechnik in den Schalthäusern Wilmshausen und Gadernheim. Stark geprägt haben die Investitionen die Sanierung der alten 20-kV-Kabel in den neuen Netzen. Besonders zu erwähnen ist hierbei die Baumaßnahme „Heiligenberg“ in Seeheim-Jugenheim. In Summe wurden 9,4 km 20-kV-Kabel erneuert. Im Hinblick auf Neuanlagen in der Niederspannung sind u. a. die Baugebiete „Jochimsee in Heppenheim“, „Steinfurter Falltor 3 in Zwingenberg“ sowie „Ober dem Gotteshäuschen in Schwanheim“ zu nennen.

Im Zusammenhang mit diversen Erschließungsprojekten investierte die GGEW AG für den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes weiterhin in LWL-Leitungen/Steuerkabel in Bensheim und Zwingenberg.

Als große Einzelmaßnahme im Netzausbau in der **GASSPARTE** der GGEW AG erfolgten die Erschließung der Baugebiete „Steinfurter Falltor 3“ in Zwingenberg (Verlegung gemeinsam mit Wasser) und „Ober dem Gotteshäuschen“ in Schwanheim. Hier können durch die Maßnahme 84 neue Grundstücke versorgt werden. Zudem haben wir durch die Fortführung unseres Grau-Guß-Sanierungsprogramms (GG-Programm)

Investitionen

29 MIO.

Euro

unseren Altbestand an diesen Leitungen weiter zurückgebaut. Des Weiteren wurden zwei Gewässerkreuzungen in einem gesteuerten Bohrverfahren realisiert. Dadurch konnten die alten Hochdruck-Düker außer Betrieb genommen werden. Eine weitere hervorzuhebende Baumaßnahme war ein Hausanschluss für einen Großverbraucher, der durch ein 250 m langes Spülbohrverfahren realisiert wurde.

Als große Einzelmaßnahme im Netzausbau der **WASSERSPARTE** der GGEW AG ist die Erschließung des Baugebiets „Ober dem Gotteshäuschen“ in Schwanheim (Verlegung gemeinsam mit Gas) zu nennen. Die Erneuerung von Wasserhauptleitungen erfolgte größtenteils bedingt durch dringende Sanierungsmaßnahmen nach Rohrleitungsbrüchen in Bickenbach (Hügelstraße, Erbsengasse und Waldkolonie).

Das Sanierungsprogramm für die Wasserbehälter wurde auch 2015 fortgesetzt. Im Rahmen dessen musste z. B. die gesamte Rohrleitungsanlage im Hochbehälter Sperbergrund in Alsbach erneuert werden.

Zur Attraktivitätssteigerung des Basinus-Bades wurden 2015 in der **BÄDERSPARTE** der GGEW AG Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 183 TEUR durchgeführt. Während der jährlichen Revision sind die kompletten Toiletten modernisiert worden. Dies beinhaltet sowohl die Erneuerung der gesamten Technik als auch der Fliesen und Abtrennungen. Weiterhin wurden 2015 alle Filteranlagen zur Wasseraufbereitung saniert.

BELEGSCHAFT

Eigener Nachwuchs in der GGEW AG

6

Auszubildende in
verschiedenen Berufsbildern

Zum 31. Dezember 2015 waren 191 Mitarbeiter (Vorjahr: 184) im Konzern tätig. Die GGEW AG baut seit vielen Jahren auf ihren eigenen Nachwuchs und beschäftigte zum Stichtag sechs Auszubildende, darunter drei im Berufsbild Industriekaufmann/-frau, einen Studenten an der Dualen Hochschule im Studiengang Bachelor of Engineering/Fachrichtung Energiewirtschaft, eine Auszubildende zur Elektronikerin für Betriebstechnik und einen Auszubildenden zum Fachangestellten für Bäderbetriebe.

Mitarbeiter

2015

191

2014

184

NACHTRAGS- BERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des GGEW-Konzerns wesentlich wären.

RISIKOBERICHT – CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Unternehmerisches Handeln wird durch Gewinnchancen und Verlustrisiken bestimmt. Risikomanagement wird damit zu einem entscheidenden Element für den Erfolg eines Unternehmens. Ziel ist es, geeignete Voraussetzungen zur Identifikation, Analyse, Steuerung und Überwachung von Risiken zu schaffen und jederzeit einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Unternehmens zu gewährleisten. Ereignisse mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen müssen zeitnah offenbart werden, damit Maßnahmen zum Reduzieren, zum Vermeiden oder zum Managen dieser Risiken definiert und ergriffen werden können.

Das Risikomanagement bei der GGEW AG findet in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (Kon-TraG) statt, das u. a. die Errichtung und Dokumentation eines Risikomanagements fordert. Als Hilfsmittel dient das softwareunterstützte Risikomanagementsystem „RIMAS“.

Die identifizierten Risiken sind im Wesentlichen Marktrisiken, wie insbesondere Kundenverluste und Einkaufsrisiken auf den äußerst volatilen Energiemärkten sowie Umfeldrisiken. Der hohen Volatilität beim Energieeinkauf wird mit engen „Stop-Loss“-Marken bei Risikopositionen begegnet. Durch die Wahl der Handelspartner aus Großversorgern und kommunalen Unternehmen minimiert die GGEW Trading das Kontrahentenrisiko weitestgehend. Ein Handel im Investmentbereich und finanzielle Kontrakte werden von der GGEW Trading nicht eingegangen. Zunehmend rücken mit der proklamierten Energiewende auch politische Risiken in den Fokus, weil die politischen Weichenstellungen hin zu neuen Energiesystemen nicht mehr absehbar und damit planbar sind.

Die Liberalisierung der Energiemärkte führte zu drastischen Veränderungen der Wettbewerbssituation und zu erheblichem Preisdruck im Vertrieb. Hieraus resultieren naturgemäß Risiken in Absatz und Bezug. Selbstverständlich ergeben sich für uns andererseits auch Chancen aus der überregionalen Vermarktung von Energie.

Die hohe Regelungsdichte und der wachsende Kostendruck im Netzbereich lassen im Rahmen der Anreizregulierung stetig sinkende Netzentgelte bei Strom und Gas erwarten. Dies führt – politisch gewollt – in den nächsten Jahren zu einem „Leben von der Substanz“ bei niedriger Eigenkapitalverzinsung.

Durch individuelle Unternehmensstrategien und konsequentes Kostenmanagement soll diesen Herausforderungen begegnet werden. Die organisatorische Weiterentwicklung wurde letztendlich auch im Hinblick auf das anstehende Wachstum im Netzbereich durch ein 2012 und 2013 umgesetztes Prozessoptimierungsprojekt fortgeführt. Die Umsetzung erster dabei identifizierter Optimierungsmaßnahmen wurde 2014 angestoßen und im Berichtsjahr weiterverfolgt und wird auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Baustein der Unternehmensentwicklung sein.

Bereits im Rahmen unseres Strategieprojekts „GGEW 2020“ aus dem Jahr 2011 wurde der Auf- und Ausbau des neuen Geschäftsfelds „Erneuerbare Energien“ als strategische Initiative identifiziert, um die GGEW AG für die Energiewende zu positionieren und die sich daraus ergebenden Entwicklungschancen für das Unternehmen zu nutzen. Der stetige Ausbau des Geschäftsfelds durch kontinuierliche Investitionen in Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien eröffnet ebenso wie die traditionellen Geschäftsfelder Energievertrieb und Netzbetrieb Chancen und Risiken, die ebenfalls im Risikomanagement abgebildet werden.

Das Risikomanagement ist seit Jahren als permanenter Prozess in die Arbeitsabläufe integriert und wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems, das sukzessive ausgebaut wird. Vierteljährliche Risikomanagementberichte an den Vorstand gewährleisten zeitnahe Reaktionsmöglichkeiten. Unterstützt wird dies durch das ständig ausgeweitete interne Berichtswesen und interne Richtlinien für risikosensible Geschäftsbereiche, z. B. für die Energiebeschaffung. Darüber hinaus hat der Vorstand angemessene Maßnahmen getroffen, die sicherstellen, dass die Entscheidungsträger frühzeitig über die Risiken und ihre Auswirkungen unterrichtet werden.

AUSBLICK

2016

GGEW AG
übernahm für

6

neue Strom- und Gasnetze
die Netzbetreiberrolle.

Im Infrastrukturbereich hatte sich die GGEW AG durch die Übernahme von sechs neuen Strom- und Gasnetzen für die Zukunft hervorragend positioniert und die nötige „Asset“-Größe für einen wirtschaftlichen Betrieb von Energienetzen erreicht. Die Arbeiten an der Integration dieser Netze schreiten erfolgreich voran, um auch für das erweiterte Netzgebiet einen optimierten und effizienten Betrieb gewährleisten zu können.

Auch bei der Transformation der Energiesysteme hin zu einer kostenoptimierten, nachhaltigen und sicheren Versorgung – vorwiegend aus Erneuerbaren Energien – wird die GGEW AG ihre Marktposition weiter festigen und ausbauen. Hier gilt es die gute Kapitalausstattung zu nutzen und weiter nachhaltige Investitionen mit entsprechender Rendite in signifikanter Größenordnung in die „Erneuerbaren“ zu tätigen.

Nach unseren Erwartungen wird die Entwicklung der GGEW AG und ihrer Tochtergesellschaften darüber hinaus in der näheren Zukunft im Wesentlichen von den sich stetig verändernden energiepolitischen Rahmenbedingungen und von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängen. In diesem Zusammenhang stellen die Entwicklung der Energiepreise, die Markt- und Systemintegration der Erneuerbaren Energien und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Euro-Zone die größten Unsicherheiten dar. Wir erwarten auch für die Zukunft wieder einschneidende Veränderungen in der Energiebranche und können daher weiterhin keine verlässliche Prognose für die Zukunft ableiten. Wir gehen davon aus, dass wir im Jahr 2016 erneut unsere Marktposition halten bzw. ausbauen und Kundenzuwächse erzielen werden. Trotz des zunehmenden Margendruckes in den Vertriebsaktivitäten und dem durch die Anreizregulierung induzierten Rückgang der Netzentgeltobergrenzen erwarten wir für 2016 ein zufriedenstellendes Ergebnis nach Steuern etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Unter der Voraussetzung einer weiterhin guten gesamtwirtschaftlichen Lage gehen wir für 2017 von einer Stabilisierung des Ergebnisses auf dem Niveau des Jahres 2016 aus.

Der Strombezug der GGEW AG lag in den ersten beiden Monaten 2016 rund 8,5% über dem Vorjahreswert. Trotz der

GGEW AG in den ersten beiden Monaten 2016

STROMABSATZ**+ 8,5 %****GASABSATZ****+ 6,4 %**

im Vergleich zum Vorjahr deutlich milderer Witterung in den ersten beiden Monaten konnten die Absatzmengen in der Gassparte der GGEW AG um rund 6,4 % gesteigert werden. Aufgrund der hohen Abhängigkeit von Temperatureinflüssen ist der weitere Verlauf im Jahr 2016 jedoch nur sehr schwer zu prognostizieren. Hier wird die Witterung im vierten Quartal eine entscheidende Rolle spielen. Die Netzmengen für unser Strom- und Gasnetz haben sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2016 insbesondere aufgrund der milderer Witterung im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 % bzw. 7,4 % verringert.

Bezüglich des gesamten deutschen Strommarkts konnten zu Beginn des Jahres 2016 neue Höchststände bei der Einspeisung von Strom aus Windkraft festgestellt werden. Nach Angaben der Übertragungsnetzbetreiber lag die Einspeisung am 1. Februar 2016 in der Spitze bei 33.044 MW, nachdem der bisherige Höchstwert vom Dezember 2015 knapp unter der 33.000-MW-Marke gelegen hatte. Dieser Höchstwert wurde am 8. und 9. Februar 2016 mit einem weiteren Anstieg auf 33.921 MW erneut übertroffen. Er entspricht über 80 % der gesamten installierten Leistung aller Windkraftanlagen in Deutschland.

Zum 1. Januar 2016 veränderten sich zahlreiche Umlagen und Abgaben auf den Strompreis. Im Einzelnen:

Am 15. Oktober 2015 wurde von den vier deutschen Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) die Prognose für die 2016 zu erwartende Einspeisung aus Anlagen zur Erzeugung regenerativen Stroms nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und die daraus resultierenden Werte für die EEG-Umlage für das Jahr 2016 bekannt gegeben. Die EEG-Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten und erhöht sich ab 1. Januar 2016 um 3,0 % bzw. netto 0,184 Cent/kWh von netto 6,17 Cent/kWh auf netto 6,354 Cent/kWh.

*Netzmengen***-3,3 %**

Strom

-7,4 %

Gas

*Entwicklung der
gesetzlichen Umlagen
ab 1. Januar 2016*

+ 3,0 %

EEG-Umlage

+ 59,5 %

Umlage nach § 19 Abs. 2
Stromnetzentgeltverordnung

+ 75,2 %

KWK-Umlage

+ 0,091

Cent/kWh Offshore-Umlage

Ebenfalls am 15. Oktober 2015 wurden die neuen Werte für die Umlage nach § 19 Abs. 2 Stromnetzentgeltverordnung (Reduzierung der Netzentgelte für atypische Netznutzung und stromintensive Unternehmen) veröffentlicht. Auch diese Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten und erhöht sich ab 1. Januar 2016 für Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch bis 1.000.000 kWh um 59,5 % bzw. netto 0,141 Cent/kWh von netto 0,237 Cent/kWh auf netto 0,378 Cent/kWh.

Zudem wurden am 26. Oktober 2015 die neuen Werte für die Umlage nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (Förderung der gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme) veröffentlicht. Auch diese Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten und erhöht sich ab 1. Januar 2016 für Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch bis 1.000.000 kWh um 75,2 % bzw. netto 0,191 Cent/kWh von 0,254 Cent/kWh auf netto 0,445 Cent/kWh.

Die Offshore-Umlage dient der (teilweisen) finanziellen Absicherung der Investoren für Windparks auf hoher See – etwa für den Fall, dass wegen einer Störung oder Verzögerung der Netzanbindung keine Stromeinspeisung möglich ist. Dadurch erhält der Anlagenbetreiber vom Netzbetreiber bei mehrtägigem Stillstand der Anlagen 90 % der entgangenen EEG-Vergütung. Diese Umlage erhöht sich ab 1. Januar 2016 für Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch bis 1.000.000 kWh um netto 0,091 Cent/kWh von netto –0,051 Cent/kWh auf netto 0,040 Cent/kWh.

Darüber hinaus wurde 2015 die „Abschalt-Umlage“ erhoben. Hier geht es um eine Regelung zur Versorgungssicherheit. Bei Bedarf sollen große industrielle Stromverbraucher vom Netz genommen werden können. Im Gegenzug zur drastischen Reduzierung des Stromverbrauchs erhalten die Betreiber der Anlagen eine Prämie, die ebenfalls über eine Abschalt-Umlage auf die Endverbraucher umgelegt wird. Die Abschalt-Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten. Da die bisherige gesetzliche Regelung zum 31. Dezember 2015 ausgelaufen ist, wird ab 1. Januar 2016 zunächst keine „Abschalt-Umlage“ erhoben (2015: netto

Netto-Erhöhung der Umlagen bzw. Abgaben in der Summe

STROM

+ 0,601 CENT/KWH

Preissenkung zum 1. Mai 2015

GAS

-0,30 CENT/KWH

0,006 Cent/kWh). Die am 17. Dezember 2015 vom Bundestag beschlossene Verlängerung der Umlage für abschaltbare Lasten bis zum 30. Juni 2016 wird in eine spätere Umlage eingepreist werden.

In Summe erhöhen sich die Umlagen bzw. Abgaben um netto 0,601 Cent/kWh. Aufgrund unserer effizienten Kostenstruktur und unserer Beschaffungspreisoptimierungen konnten die Haushaltstarife in 2016 trotz der abgaben- und umlagenbedingten Kostensteigerungen weitestgehend konstant gehalten werden.

Auch in der Gassparte der GGEW AG konnten wir aufgrund unseres effizienten Einkaufs durch die GGEW Trading Preissenkungen für unsere Kunden realisieren. Die gesunkenen Bezugspreise machten eine Preissenkung zum 1. Mai 2015 um netto 0,30 Cent/kWh für die Mehrzahl der Tarife möglich. Diese reduzierten Preise kommen unseren Kunden auch 2016 weiterhin zugute.

Das für 2016 geplante Volumen der Investitionen in unsere Versorgungsanlagen und in unser Finanzanlagevermögen im Bereich der Erneuerbaren Energien der GGEW AG beträgt rund 15 Mio. Euro. Nicht eingerechnet sind hierbei die fremdkapitalbasierten Investitionsanteile im Bereich der Erneuerbaren Energien. Auf unsere gesamten Strom-, Gas- und Wasser-netze entfallen rund 6,6 Mio. Euro. Weiterhin beabsichtigen wir, rund 1,5 Mio. Euro in den Ausbau unserer Glasfasernetze zu investieren. Nachdem wir seit 2011 bis heute bereits 100 Mio. Euro in den Ausbau der Erneuerbaren investiert haben, wollen wir gemäß unserem langfristigen Jahresprogramm bis 2020 weitere 100 Mio. Euro investieren. Dieses Geld fließt substanziell in die Versorgungssicherheit für unser vergrößertes Netzgebiet und in den Ausbau der Erneuerbaren Energien.

Zur Realisierung unserer künftigen Investitionen können wir weiterhin auf eine stabile Finanz- und Ertragslage zurückgreifen. So erfolgt die Finanzierung der Investitionen im bestehenden Netz weitestgehend durch eigene Mittel. Für Investitionen in Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien greifen wir neben eigenen Mitteln und Bankdarlehen auch zukünftig auf Darlehen aus unserem Bürgerbeteiligungsmodell zurück, das wir bereits in Vorjahren mehrfach erfolgreich eingesetzt haben.

Bensheim, 6. Mai 2016

Carsten Hoffmann
Vorstand

KONZERN- ABSCHLUSS

FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2015

60–67

62	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015
64	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
65	Kapitalflussrechnung
66	Eigenkapitalpiegel

68–83

68	Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015 (gekürzte Form)
68	Rechnungslegung
68	Konsolidierungskreis
69	Konsolidierungsgrundsätze
71	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
72	Erläuterungen zur Konzernbilanz, zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zur Kapitalflussrechnung sowie sonstige Angaben
82	Anlagenspiegel

84–87

85	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
86	Bericht des Aufsichtsrats
87	Zehnjahresübersicht der GGEW AG

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva

	31.12.2015	31.12.2014
in EUR		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.691.965,50	1.534.562,66
II. Sachanlagen	145.728.724,14	127.604.597,34
III. Finanzanlagen	14.572.317,33	13.582.858,31
Summe Anlagevermögen	161.993.006,97	142.722.018,31
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	627.955,99	522.240,61
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	40.702.472,12	35.464.447,60
III. Wertpapiere	461,60	22.091,87
IV. Flüssige Mittel	39.651.843,42	23.208.222,56
Summe Umlaufvermögen	80.982.733,13	59.217.002,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten	392.471,91	212.837,98
Bilanzsumme	243.368.212,01	202.151.858,93

Passiva		
	31.12.2015	31.12.2014
in EUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.130.200,00	6.130.200,00
II. Kapitalrücklage	42.719.035,34	40.701.988,13
III. Gewinnrücklagen	11.038.383,98	10.672.792,22
IV. Bilanzgewinn	2.561.031,41	4.004.902,80
V. Ausgleichsposten für andere Gesellschafter	296.543,63	289.773,55
Summe Eigenkapital	62.745.194,36	61.799.656,70
B. Empfangene Ertragszuschüsse	1.690.467,33	2.031.342,00
C. Rückstellungen	22.486.143,39	14.442.347,89
D. Verbindlichkeiten	156.363.007,93	123.780.599,62
E. Rechnungsabgrenzungsposten	83.399,00	97.912,72
Bilanzsumme	243.368.212,01	202.151.858,93

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	2015	2014
in EUR		
1. Umsatzerlöse	235.108.477,13	201.302.317,25
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.105.044,80	1.965.020,28
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.620.328,76	2.651.917,81
	238.833.850,69	205.919.255,34
4. Materialaufwand	-190.575.292,94	-164.783.954,82
5. Personalaufwand	-12.931.323,81	-11.352.017,84
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.235.472,24	-7.595.016,73
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.919.099,01	-16.336.478,16
8. Erträge aus Beteiligungen	380.897,93	392.230,49
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	158.576,38	6.125,35
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	126.907,34	195.439,92
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-213,75	-728,24
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.947.528,86	-2.871.109,76
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.891.301,73	3.573.745,55
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.472.872,61	-787.523,56
15. Sonstige Steuern	-52.131,14	-37.220,65
16. Konzern-Jahresüberschuss	3.366.297,98	2.749.001,34
17. Anteile anderer Gesellschafter	-23.927,12	-26.068,63
18. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	-513.026,14	-20.641,46
19. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	1.426.183,57
19. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-268.313,31	-123.572,02
20. Konzern-Bilanzgewinn	2.561.031,41	4.004.902,80

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in TEUR	2015	2014	Veränderung
Konzern-Jahresüberschuss	3.366	2.749	617
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.235	7.595	1.640
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	9.021	-4.535	13.556
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-341	-514	173
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5.401	1.133	-6.534
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.079	7.174	2.905
Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	-18	-7	-11
Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.821	2.676	1.145
Sonstige Beteiligungserträge	-539	-398	-141
Ertragsteueraufwand/-ertrag	2.473	787	1.686
Ertragsteuerzahlungen	-3.551	-1.017	-2.534
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	28.145	15.643	12.502
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-536	-1.147	611
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	18	39	-21
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-26.981	-66.794	39.813
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8	6	2
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-998	-201	-797
Erhaltene Zinsen	158	6	152
Erhaltene Dividenden	381	392	-11
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-27.950	-67.699	39.749
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	2.017	1.986	31
Gezahlte Zinsen	-3.821	-2.676	-1.145
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-4.426	-3.000	-1.426
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-17	-24	7
Veränderung der Verbindlichkeiten von Anleihen und Krediten	22.490	62.158	-39.668
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	16.243	58.444	-42.201
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	16.438	6.388	10.050
Veränderung des Gewinnvortrags bei Tochtergesellschaften	6	0	6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.208	16.820	6.388
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39.652	23.208	16.444

EIGENKAPITALSPIEGEL

Eigenkapital der Muttergesellschaft								
	Grundkapital			Rücklagen				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage			Gewinnrücklagen			
		§ 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Summe	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Summe	Summe
in TEUR								
01.01.2014	6.130	25.624	14.518	40.142	562	9.846	10.408	50.550
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlung in die Kapitalrücklage	0	0	1.986	1.986	0	0	0	1.986
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	0	-1.426	-1.426	0	0	0	-1.426
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	265	265	265
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0
31.12.2014	6.130	25.624	15.078	40.702	562	10.111	10.673	51.375
01.01.2015	6.130	25.624	15.078	40.702	562	10.111	10.673	51.375
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlung in die Kapitalrücklage	0	0	2.017	2.017	0	0	0	2.017
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	365	365	365
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0
31.12.2015	6.130	25.624	17.095	42.719	562	10.476	11.038	53.757

				Eigenkapital der Muttergesellschaft	Fremde	Konzern	
				Bilanzgewinn	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Minderheiten- kapital	Konzern- Eigenkapital
Ergebnisvortrag	Konzern- Jahresüberschuss	Übrige Posten	Summe				
91	3.362	-333	3.120	59.800	288	60.088	
0	-3.000	0	-3.000	-3.000	-24	-3.024	
0	0	0	0	1.986	0	1.986	
0	0	1.426	1.426	0	0	0	
-112	0	-153	-265	0	0	0	
0	0	1	1	1	0	1	
0	2.723	0	2.723	2.723	26	2.749	
-21	3.085	941	4.005	61.510	290	61.800	
-21	3.085	941	4.005	61.510	290	61.800	
-400	-3.085	-941	-4.426	-4.426	-17	-4.443	
0	0	0	0	2.017	0	2.017	
0	0	0	0	0	0	0	
-97	0	-268	-365	0	0	0	
5	0	0	5	5	0	5	
0	3.342	0	3.342	3.342	24	3.366	
-513	3.342	-268	2.561	62.448	297	62.745	

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015 (GEKÜRZTE FORM)

I. RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 der GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung der §§ 290 bis 315 HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind in zusammengefasster Form aufgestellt worden, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst folgende Konzernunternehmen:

GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim, als Mutterunternehmen (GGEW AG)

GGEW Trading Lampertheim GmbH, Lampertheim, als Tochterunternehmen (GGEW Trading)

Wärmeversorgung Bergstraße GmbH, Bensheim, als Tochterunternehmen (WVB)

GGEW VentuSol GmbH, Lorsch, als Tochterunternehmen (VentuSol)

GGEW WP Molau GmbH & Co. KG, Lorsch, als Tochterunternehmen (Molau KG)

GGEW WP Linden GmbH & Co. KG, Lorsch, als Tochterunternehmen (Linden KG)

GGEW WP Brünstadt GmbH & Co. KG, Lorsch, als Tochterunternehmen (Brünstadt KG)

GGEW WP Dittelsheim GmbH & Co. KG, Lorsch, als Tochterunternehmen (Dittelsheim KG)

GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG, Lorsch, als Tochterunternehmen (Heßloch KG)

Windpark Eppelsheim 2 GmbH & Co. KG, Wörrstadt,
als Tochterunternehmen (Eppelsheim 2 KG)

WINDPOOL Verwaltungs GmbH, Dresden,
als Tochterunternehmen (WINDPOOL GmbH)

GGEW WP Roßdorf GmbH & Co. KG, Lorsch,
als Tochterunternehmen (Roßdorf KG)

GGEW WP Coppenbrügge GmbH & Co. KG, Lorsch,
als Tochterunternehmen (Coppenbrügge KG)

GGEW net GmbH, Bensheim,
als Gemeinschaftsunternehmen (GGEW net)

ENERGIERIED GmbH & Co. KG, Lampertheim,
als assoziiertes Unternehmen (ENERGIERIED)

Die zwölf Tochterunternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung mit teilweise Minderheitenausweis einbezogen.

Das Gemeinschaftsunternehmen wird entsprechend der Beteiligungsquote von 50 % im Konzernabschluss berücksichtigt.

Das assoziierte Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konzernabschluss-Stichtag entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens und aller einbezogenen Gesellschaften.

III. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der GGEW AG und die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellten Abschlüsse der zwölf vollkonsolidierten Tochterunternehmen und der GGEW net.

1. KAPITALKONSOLIDIERUNG

1.1 GGEW Trading und WVB

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt entsprechend der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

1.2 VentuSol, Molau KG

Die Erstkonsolidierung der VentuSol und der Molau KG erfolgte jeweils nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB.

1.3 Linden KG

Mit dem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 19. Dezember 2013 hat die GGEW AG das Kommanditkapital der Gesellschaft von EUR 100.000,00 sowie ein der Verlustdeckung dienendes Kapitalkonto von EUR 1.800.000,00 für einen Kaufpreis von EUR 1.900.000,00 übernommen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 31. Dezember 2013 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus der Erstkonsolidierung ergibt sich kein Unterschiedsbetrag.

1.4 Brünstadt KG, Dittelsheim KG, Heßloch KG und Eppelsheim 2 KG

Die Erstkonsolidierung erfolgte jeweils zum 31. Dezember 2014 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus den Erstkonsolidierungen ergeben sich keine Unterschiedsbeträge.

1.5 WINDPOOL GmbH

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 31. Dezember 2014 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus der Erstkonsolidierung ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag als Geschäfts- und Firmenwert von EUR 568.081,75, der über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben wird. Im Jahr 2014 betrug die Abschreibung EUR 81,75, sodass 2015 und in den nächsten 19 Jahren jährlich eine Abschreibung von EUR 28.400,00 vorzunehmen ist.

1.6 GGEW net

Die GGEW net wurde als Gemeinschaftsunternehmen auf quotaler Basis von 50 % gemäß § 310 HGB in den Konzernabschluss einbezogen.

1.7 Roßdorf KG und Copenbrügge KG

Die Erstkonsolidierung erfolgte jeweils zum 31. Dezember 2015 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus den Erstkonsolidierungen ergeben sich keine Unterschiedsbeträge.

1.8 ENERGIERIED

Das assoziierte Unternehmen ENERGIERIED wurde nach der Equity-Methode gemäß § 311 HGB zum 31. Dezember 2004 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

1.9 Ausgleichsposten für andere Gesellschafter

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am Eigenkapital wurden im Konzernabschluss gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter einem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

2. SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Die zwischen den Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 303 Abs. 1 HGB eliminiert. Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften und der GGEW net wurden jeweils quotall mit 50% konsolidiert.

3. ZWISCHENERGEBNISELIMINIERUNG

Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

4. AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gemäß § 305 HGB eliminiert. Die Aufwendungen und Erträge zwischen den Konzerngesellschaften und der GGEW net wurden jeweils quotal mit 50 % konsolidiert.

5. STEUERABGRENZUNG

Steuerabgrenzungen als Folge der Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

6. UMRECHNUNG VON AUF FREMDE WÄHRUNG LAUTENDEN ABSCHLÜSSEN

Die Vorschriften gemäß § 308a HGB zur Währungsumrechnung sind für den Konzernabschluss nicht zu beachten, da alle einbezogenen Einzelabschlüsse und der Konzernabschluss in Euro aufgestellt werden.

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses waren die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, nach der linearen Methode bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen sowohl nach der linearen als auch nach der degressiven Methode. In den Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkostenzuschläge enthalten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Vereinnahmte Baukostenzuschüsse wurden bis 2002 passiviert und im ersten Jahr mit 2,5% und in den Folgejahren mit 5% ertragswirksam aufgelöst. Ab 2003 werden vereinnahmte Baukostenzuschüsse bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten der jeweiligen Versorgungsnetze abgesetzt.

Die Vermögensgegenstände aus dem Anlagevermögen des früheren Wasserwerks Bensheim wurden teilweise, die der eingegliederten Wassernetze Alsbach-Hähnlein und Bickenbach wurden sämtlich linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, wobei unterstellt wird, dass im Jahr des Zugangs der Abgang erfolgt.

Unter den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, sofern nicht der niedrigere beizulegende Wert nach dem Niederstwertprinzip anzusetzen ist. Dabei werden Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nominalwert angesetzt. Für Ausfallrisiken werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 3,89 % (im Vorjahr: 4,53 %) gebildet. Der verwendete Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB unter Annahme einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Der Wert wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Einbeziehung weiterer Trendannahmen nachgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gebildet und entsprechen den voraussichtlichen Erfordernissen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für ihren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Im Rahmen der Ermittlung latenter Steuern aufgrund unterschiedlicher handels- und steuerrechtlicher Wertansätze im Wesentlichen bei den Rückstellungen ergibt sich ein Überhang von aktiven latenten Steuern, auf deren Aktivierung gemäß dem Wahlrecht nach § 298 Abs. 1 i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet wird.

V. ERLÄUTERUNG ZUR KONZERNBILANZ, ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG SOWIE SONSTIGE ANGABEN

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Seiten 82/83 dargestellt.

(2) UNTERNEHMEN, AN DENEN EIN ANTEILSBESITZ VON 20 % ODER MEHR BESTEHT

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Angaben zu Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 % oder mehr besteht, werden nachfolgend aufgeführt.

I. Verbundene Unternehmen

Name	Wärmeversorgung Bergstraße GmbH
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 528. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 102. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.
Name	GGEW Trading Lampertheim GmbH
Sitz	Lampertheim
Anteil am Kapital	84,96%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 2.099. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 235. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.
Name	GGEW VentuSol GmbH
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 27. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 1. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.
Name	GGEW WP Molau GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 883. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 33. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.
Name	GGEW WP Linden GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 1.841. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 90. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.
Name	GGEW WP Brünstadt GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 3.241. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 110. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.

Name	GGEW WP Dittelsheim GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 2.356. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 18. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.
Name	GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 1.699. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 84. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.
Name	Windpark Eppelsheim 2 GmbH & Co. KG
Sitz	Wörrstadt
Anteil am Kapital	80,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 57. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.
Name	WINDPOOL Verwaltungs GmbH
Sitz	Dresden
Anteil am Kapital	100 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 105. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 50. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.
Name	GGEW WP Roßdorf GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 167. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.
Name	GGEW WP Copenbrügge GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 32. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 123. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2015 vollkonsolidiert.

II. Beteiligungen

Name	GGEW net GmbH
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	50,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 131. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 23. Das Gemeinschaftsunternehmen wurde entsprechend der Beteiligungsquote von 50% in den Konzernabschluss 2015 einbezogen.
Name	ENERGIERIED GmbH & Co. KG
Sitz	Lampertheim
Anteil am Kapital	34,50%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 11.158. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 1.225.
Name	ENERGIERIED Verwaltungs GmbH
Sitz	Lampertheim
Anteil am Kapital	34,40%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 30. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 0.
Name	Windpark Eppelsheim GmbH & Co. KG
Sitz	Wörrstadt
Anteil am Kapital	49,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 53.
Name	Conergia GmbH & Co. KG
Sitz	Alzenau
Anteil am Kapital	20,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 100. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 87.
Name	Wind-Kathedrale 3000 Verwaltungs GmbH
Sitz	Hangen-Weisheim
Anteil am Kapital	50,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 16. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 3.
Name	WINDPOOL GmbH & Co. KG
Sitz	Frankfurt am Main
Anteil am Kapital	17,10%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 36.569. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 201.

Bei den übrigen Beteiligungen liegt die Beteiligungsquote unter 20 %. Auf diese Gesellschaften übt die GGEW AG auch keinen maßgeblichen Einfluss i. S. v. § 311 HGB aus, sodass sie nicht in den Konzernabschluss 2015 einbezogen werden.

(3) VORRÄTE

Die Vorräte enthalten ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

(4) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.184	27.078
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	88	1.833
Sonstige Vermögensgegenstände – davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: TEUR 13 (i. Vj.: TEUR 1)	4.430	6.554
	40.702	35.465

(5) WERTPAPIERE

Es handelt sich um sonstige Wertpapiere.

(6) FLÜSSIGE MITTEL

	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Im Umlauf befindliche Überweisungen	278	295
Kassenbestand	43	29
Guthaben bei Kreditinstituten	39.331	22.884
	39.652	23.208

(7) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem Eigenkapitalpiegel, der Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

(8) GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der GGEW AG in Höhe von TEUR 6.130 ist in 61.302 Stückaktien von je EUR 100,00 zerlegt. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien.

(9) KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage betrifft die GGEW AG.

(10) GEWINNRÜCKLAGEN

	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Gesetzliche Rücklage	562	562
Andere Gewinnrücklagen	10.476	10.111
	11.038	10.673

Die Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen um TEUR 365 betrifft die GGEW AG mit TEUR 268 und die GGEW Trading mit TEUR 97.

(11) KONZERN-GEWINNVORTRAG

Die Überleitung des Konzern-Jahresüberschusses, unter Berücksichtigung des Konzern-Gewinnvortrags, ergibt sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. 2015 wurden Gewinnausschüttungen von TEUR 4.443 (im Vorjahr: TEUR 3.024) vorgenommen.

(12) RÜCKSTELLUNGEN

	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Rückstellungen für Pensionen	3.414	2.814
Steuerrückstellungen	140	1.118
Sonstige Rückstellungen	18.932	10.511
	22.486	14.443

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Beträge für ausstehende Rechnungen, Tantiemen, Garantieverpflichtungen, Altersteilzeit, Jahresabschlusskosten, Archivierung, Resturlaubsverpflichtungen, Versicherungen und Beiträge.

(13) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten, die gesicherten Beträge und die Art der Sicherheiten ergeben sich wie folgt:

Verbindlichkeitspiegel

	davon mit einer Restlaufzeit					Gesamtbetrag 31.12.2014
	Gesamtbetrag 31.12.2015	bis zu einem Jahr	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	Gesicherte Beträge	
in TEUR						
Anleihen-Genussrechte Belegschaft	930	102	409	419	0	906
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108.719	6.809	29.280	72.630	58.068	86.253
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.132	1.132	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.328	35.328	0	0	0	19.720
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	458	243	0	215	0	348
Sonstige Verbindlichkeiten	9.796	9.796	0	0	0	16.553
(davon aus Steuern)	(5.873)	(5.873)	(0)	(0)	(0)	(528)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(146)	(146)	(0)	(0)	(0)	(171)
	156.363	53.410	29.689	73.264	58.068	123.780

Bei den Anleihen handelt es sich um 18.401 (im Vorjahr: 17.927) Genussrechte, die an Belegschaftsmitglieder ausgegeben wurden. 2015 wurden 0 (im Vorjahr: 702) Genussrechte zurückgekauft und 474 (im Vorjahr: 576) neu ausgegeben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Investitionsdarlehen) sind durch modifizierte Ausfallbürgschaften einer Aktionärskommune gegen Rücksicherung durch Eigentümergrundschulden sowie Grundschulden gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit 58 TEUR (im Vorjahr: 4 TEUR) Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden, bei denen es sich um Abwassergebühren handelt, die an die Kommunen abzuführen sind.

(14) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

(15) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen aus verschiedenen langfristigen Grundstücksnutzungs-, Betriebsführungs- und Wartungsverträgen sowie für Nachtabstaltungskompensationen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Windkraftanlagen Mindestverpflichtungen mit Laufzeiten von 5, 15 und 20 Jahren mit einem Gesamtbetrag von Mio. EUR 22,8.

(16) UMSATZERLÖSE

	2015	2014
in TEUR		
Umsatzerlöse (nach Tätigkeitsgebieten)		
Strom	169.602	142.446
Strom aus der Erzeugung der Windparks	5.598	2.362
Gas	51.389	45.677
Wasser	5.858	5.651
Fernwärme	382	403
Bäder	1.348	1.201
Sonstige Umsatzerlöse	931	3.562
	235.108	201.302

(17) MATERIALAUFWAND

	2015	2014
in TEUR		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	185.877	164.784
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.698	0
	190.575	164.784

(18) PERSONALAUFWAND

	2015	2014
in TEUR		
Löhne und Gehälter	9.999	8.959
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung: TEUR 1.677 (i. Vj.: TEUR 862)	2.932	2.393
	12.931	11.352

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren 37 (im Vorjahr: 35) gewerbliche Arbeitnehmer und 144 (im Vorjahr: 135) Angestellte beschäftigt. Auszubildende und der Vorstand sind in den Zahlenangaben nicht berücksichtigt.

Beim quotenkonsolidierten Unternehmen betrug die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt zehn (im Vorjahr: neun).

[19] ANGABEN GEMÄSS § 298 ABS. 1 I. V. M. § 277 ABS. 5 HGB

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen von TEUR 0 (im Vorjahr: TEUR 12). Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen von TEUR 218 (im Vorjahr: TEUR 141).

[20] ANGABEN GEMÄSS § 314 ABS. 1 NR. 9 HGB

Das von unserem Abschlussprüfer, der Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bruchsal/Kerzenheim (Pfalz), für das Geschäftsjahr 2015 berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 61 (im Vorjahr: TEUR 54), davon TEUR 45 (im Vorjahr: TEUR 38) für Abschlussprüfungsleistungen, TEUR 5 (im Vorjahr: TEUR 5) für Steuerberatung und TEUR 11 (im Vorjahr: TEUR 11) für übrige Beratungsleistungen.

[21] ANGABEN GEMÄSS § 314 ABS. 1 NR. 13 HGB

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und dem Gemeinschaftsunternehmen existieren Beziehungen zu einem assoziierten Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden.

[22] ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Finanzmittelfonds besteht lediglich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten unter Berücksichtigung des Saldos aus unterwegs befindlichen Zahlungen. Es sind TEUR 31 (im Vorjahr: TEUR 47) aus dem quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen GGEW net enthalten, die keinen Verfügungsbeschränkungen unterliegen.

[23] GESAMTBZÜGE DER MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS
DER GGEW AG

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats betrug 2015 TEUR 64 (im Vorjahr: TEUR 70).

(24) MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS DER GGEW AG

Im Geschäftsjahr 2015 waren folgende Damen und Herren Mitglieder des Aufsichtsrats:

Thorsten Herrmann, Bensheim

Vorsitzender bis 24. Juli 2015

Rolf Richter, Bensheim

Vorsitzender ab 24. Juli 2015

Bürgermeister Dr. Holger Habich, Zwingenberg

Stellv. Vorsitzender bis 24. Juli 2015

Bürgermeister Olaf Kühn, Seeheim-Jugenheim

Stellv. Vorsitzender ab 24. Juli 2015

Dipl.-Ing. Architektur Antje Adam, Bensheim

Leiterin Bäderbetriebe Heike Bühner, Bensheim*

Bürgermeister Günter Martini, Bickenbach

Bürgermeister Georg Rausch, Alsbach-Hähnlein

Gasmonteur Hans-Ludwig Ritz, Bensheim*

Technischer Zeichner Frank Schröder, Einhausen*

Bürgermeister Gottfried Störmer, Lampertheim

Dipl.-Ing. Vermessungswesen Carmelo Torre, Bensheim*

Chemielaborant Markus Weißyk, Bensheim

* Arbeitnehmervertreter

(25) GESAMTBZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS

Bezüglich der Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird die Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen und auf die Angabe verzichtet.

(26) MITGLIEDER DES VORSTANDS

Bis zum 31. Dezember 2015 war Herr Dr.-Ing. Peter Müller, Seeheim-Jugenheim, alleiniger Vorstand.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde Herr Dipl.-Kaufmann Carsten Hoffmann, Zwingenberg, zum alleinigen Vorstand bestellt.

Bensheim, den 6. Mai 2016

GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG

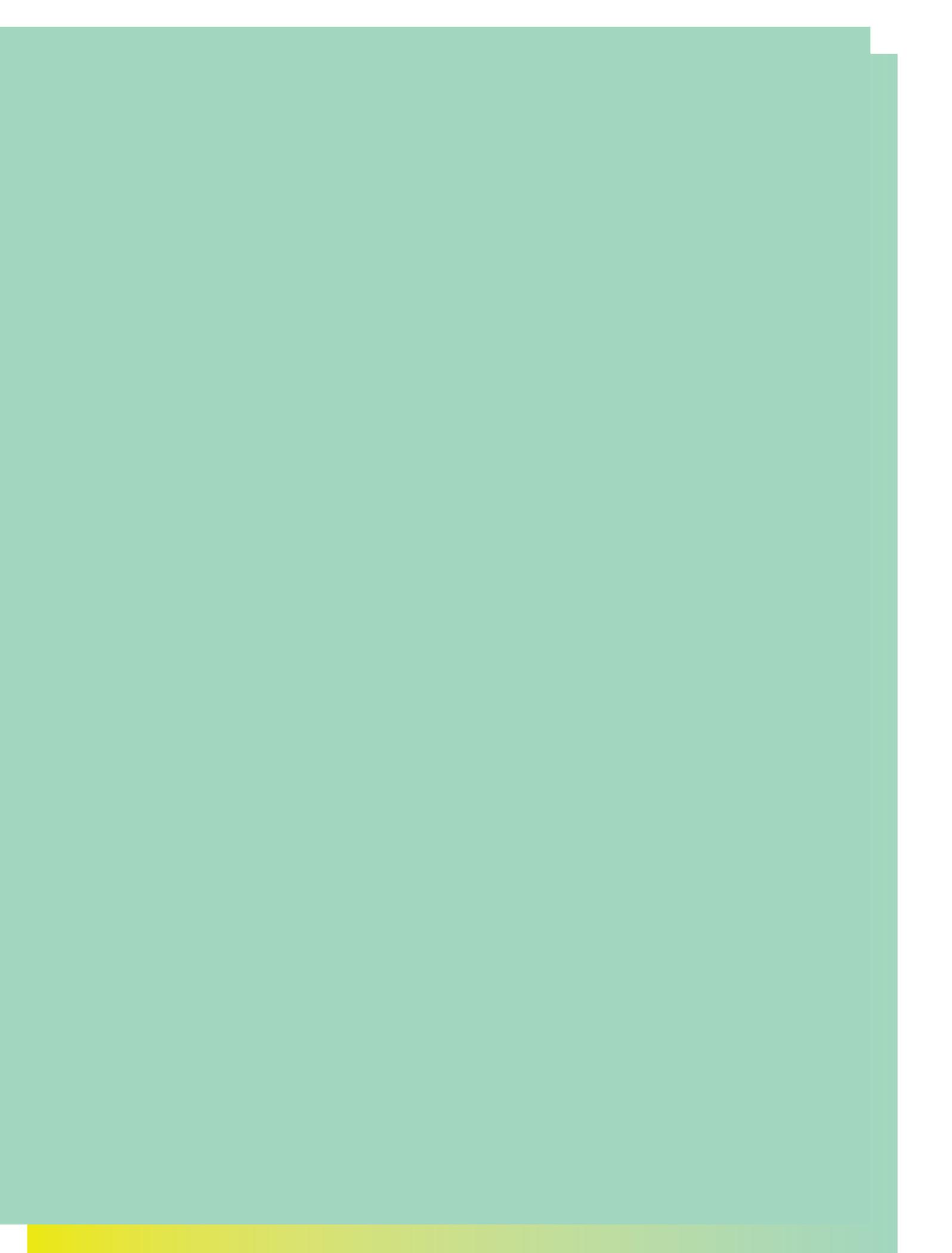
Carsten Hoffmann

Vorstand

ANLAGENSPIEGEL

	Bruttowert 01.01.2015 Summe	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs- und Herstellungskosten Bruttowert 31.12.2015	Kumulierte Baukosten- zuschüsse 31.12.2015
in EUR						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.699.914,94	535.958,83	0,00	0,00	4.235.873,77	0,00
Geschäfts- oder Firmenwert	568.081,75	0,00	0,00	0,00	568.081,75	0,00
Summe	4.267.996,69	535.958,83	0,00	0,00	4.803.955,52	0,00
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.599.580,07	432.342,82	0,00	0,00	27.031.922,89	0,00
Technische Anlagen und Maschinen	237.006.629,02	27.058.084,08	0,00	5.158.583,00	269.223.296,10	15.635.203,47
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.558.684,37	981.091,57	201.051,32	92.991,22	10.431.715,84	0,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.276.554,97	0,00	0,00	-5.251.574,22	24.980,75	0,00
Summe	278.441.448,43	28.471.518,47	201.051,32	0,00	306.711.915,58	15.635.203,47
Finanzanlagen						
Beteiligungen	18.856.062,61	0,00	1.000,00	998.334,02	19.853.396,63	0,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.411.705,00	0,00	0,00	0,00	1.411.705,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	71.744,29	0,00	7.875,00	0,00	63.869,29	0,00
Sonstige Finanzanlagen	176.500,00	0,00	0,00	0,00	176.500,00	0,00
Summe	20.516.011,90	0,00	8.875,00	998.334,02	21.505.470,92	0,00
Gesamtsumme	303.225.457,02	29.007.477,30	209.926,32	998.334,02	333.021.342,02	15.635.203,47

Abschreibungen 01.01.2015 Summe	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte
				Abschreibungen 31.12.2015	01.01.2015	31.12.2015
2.733.352,28	350.155,99	0,00	0,00	3.083.508,27	966.562,66	1.152.365,50
81,75	28.400,00	0,00	0,00	28.481,75	568.000,00	539.600,00
2.733.434,03	378.555,99	0,00	0,00	3.111.990,02	1.534.562,66	1.691.965,50
14.311.575,34	816.618,98	0,00	0,00	15.128.194,32	12.288.004,73	11.903.728,57
114.704.719,48	7.415.377,95	0,00	0,00	122.120.097,43	108.157.181,49	131.467.995,20
7.675.828,22	624.919,32	201.051,32	0,00	8.099.696,22	1.882.856,15	2.332.019,62
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.276.554,97	24.980,75
136.692.123,04	8.856.916,25	201.051,32	0,00	145.347.987,97	127.604.597,34	145.728.724,14
6.933.153,59	0,00	0,00	0,00	6.933.153,59	11.922.909,02	12.920.243,04
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.411.705,00	1.411.705,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	71.744,29	63.869,29
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	176.500,00	176.500,00
6.933.153,59	0,00	0,00	0,00	6.933.153,59	13.582.858,31	14.572.317,33
146.358.710,66	9.235.472,24	201.051,32	0,00	155.393.131,58	142.722.018,31	161.993.006,97



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang mit Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kerzenheim, den 10. Mai 2016
Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Benz	Gunzenhäuser
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der GGEW AG. Er wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich.

BERICHT

DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung in der durch das Gesetz und die Satzung vorgeschriebenen Form überwacht und sich durch den Vorstand in Sitzungen durch Entgegennahme von Berichten laufend unterrichten lassen.

Der mit der Prüfung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts der GGEW AG für das Jahr 2015 beauftragte Abschlussprüfer, Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kerzenheim, hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Daneben hat Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kerzenheim, dem von der GGEW AG aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Zu dem ihm vorgelegten Bericht des Vorstands und zu den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zu machen. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Bensheim, den 1. Juni 2016

Der Aufsichtsrat

Rolf Richter
Aufsichtsratsvorsitzender

ZEHNJAHRESÜBERSICHT DER GGEW AG

		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Stromabgabe	Mio. kWh	757,841	895,661	975,229	872,192	1.007,098	887,142	772,905	708,460	685,958	822,697
Gasabgabe	Mio. kWh	815,401	686,672	830,049	826,579	781,973	672,627	835,156	894,237	751,278	858,414
Bilanzsumme	Mio. Euro	96,985	104,256	105,176	98,350	104,810	105,874	110,775	119,894	155,407	177,213
Anlagevermögen	Mio. Euro	65,046	64,025	61,964	59,211	58,601	61,383	62,840	69,552	109,524	115,079
Eigenkapital	Mio. Euro	53,676	53,831	54,207	50,321	53,616	55,577	56,262	58,735	60,845	61,704
Investitionen	Mio. Euro	9,455	5,894	4,398	3,389	4,885	9,577	8,548	12,668	47,059	11,962
Abschreibungen	Mio. Euro	5,390	5,912	5,390	5,310	5,120	5,068	5,051	4,964	5,775	5,907
Umsatz	Mio. Euro	118,904	135,519	160,473	169,974	187,267	178,561	173,556	179,447	176,196	204,810
Bilanzgewinn	Mio. Euro	2,668	2,544	2,544	2,544	2,544	4,581	2,800	3,000	4,426	3,000
Dividende	Mio. Euro	2,544	2,544	2,544	2,544	2,544	4,581	2,800	3,000	4,426	3,000

IMPRESSUM

HERAUSGEBER/VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

GGEW AG, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk
Bergstraße Aktiengesellschaft
Dammstraße 68, 64625 Bensheim,
Telefon: 06251 1301-0, Telefax: 06251 1301-229
info@ggew.de, www.ggew.de

KONZEPT, REDAKTION UND PROJEKTSTEUERUNG

Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Marketing &
Kommunikation GGEW AG
Dominik Rudolf, PR-Manager Bereich Marketing &
Kommunikation GGEW AG

KONZEPTION, LAYOUT UND SATZ

Scheufele Hesse Eigler Kommunikationsagentur GmbH,
Frankfurt am Main
www.she-kommunikation.de

DRUCK

Braun & Sohn Druckerei GmbH & Co. KG, Maintal,
www.braun-und-sohn.de

PAPIER

Heaven 42, FSC®-zertifiziert

LITHOGRAFIE

Die Lithografen GmbH, Darmstadt, www.die-lithografen.de

FOTOS

Marc Fippel, Zwingenberg, www.marcfippel.de; GGEW AG;
ubitricity – Daniel Meyer; ©SWR – Alexander Kluge; ©SWR

BILDAGENTUREN

Getty Images, Photocase, Shutterstock, Thinkstock



GGEW AG

GRUPPEN-GAS- UND ELEKTRIZITÄTSWERK
BERGSTRASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Dammstraße 68
64625 Bensheim
Telefon 06251 1301-0
Fax 06251 1301-229
info@ggew.de
www.ggew.de